

2013 | Ausgabe 27 | Weihnachten



Katholische Kirche im Rheinbogen
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß

Pfarrbrief



Alle Jahre wieder...



Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!**

Joseph von Eichendorff (1788 bis 1857)

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünschen Ihnen
Ihre Versicherer im Raum der Kirchen.

Markus Stoffel, Generalagentur
Oberländer Ufer 154 a · 50968 Köln
Telefon 0221 8004760
markus.stoffel@bruderhilfe.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Alle Jahre wieder“ stellen wir im Dezember erwartungs- und hoffnungsvoll unsere Weihnachtsengel ins Fenster. Wir gehen in den Advent und bereiten uns auf Weihnachten vor. Mit diesem Fest verbinden wir ganz viele Erwartungen. Wir haben Wünsche – kleine und große, erfüllbare und unerfüllbare.

Von den vielfältigen Hoffnungen und Erwartungen an Weihnachten erzählt auch diese Ausgabe unseres Pfarrbriefes. Wir haben Menschen in unserer Umgebung befragt, was sie sich zu Weihnachten wünschen. Die Antworten finden Sie in diesem Heft, sie durchziehen unseren Weihnachtspfarrbrief wie ein gedanklicher roter Faden.

In diesem Heft finden Sie natürlich auch eine Übersicht über die besonderen Gottesdienste zur Advents- und Weihnachtszeit. Und wie immer berichten wir aus unserem reichen Gemeindeleben. Es war viel los im zu Ende gehenden Jahr. Und auch im kommenden Jahr werden wir wieder versuchen, lebendige und einladende Gemeinde zu sein, in der alle – zum Vorbeischauen oder Bleiben – herzlich willkommen sind.

*Viel Freude beim Lesen
und eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam!*

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich zu Pfingsten 2014. Redaktionsschluss: 03.04.2014

Impressum:

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat St. Joseph und Remigius, Weißer Straße 64a, 50996 Köln-Rodenkirchen, Telefon: 0221 391715, pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Redaktionsteam: Gregor Bergrath, Benno Kerling, Pfr. Peter Nüsser, Marco Ottawa, Ralf Perey, Marianne Siller, Hildegard Wiemers, Gisela Zimmer

Die Beiträge „Alle Jahre wieder“ und „Wie lange dauert Weihnachten?“ veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Autors, Prälat Erich Läufer, Leverkusen

Bildnachweis: : www.pfarrbriefservice.de (S. 1, 3, 6, 9, 10, 11, 15, 21), Adveniat Aachen (S. 22), Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (S. 26), P. Kleesattel (S. 28), G. Zumkley (S. 16, 17),

R. Scholz (S. 30), M. Ottawa (S. 30) P. Nüsser (S. 7, 12, 32, 44, 59, 60), sonstige Fotos (privat)

Gestaltung & Produktion: perey-medien, Auf der Ruhr 82, 50999 Köln, www.perey-medien.de

Druck: Liebig Druck GmbH, Weißer Straße 51, 50996 Köln, www.liebigdruck.de



Inhalt

Geistliches Wort _____	4
Meditation _____	5
Gottesdienste _____	15
Kirchenmusik _____	18
Gemeindeleben _____	22
Kirchorte _____	38
Kontakte _____	61



Liebe Gemeindemitglieder in Rodenkirchen, Sürth, Weiß, Hahnwald und Michaelshoven,



Pfarrer
Karl-Josef Windt

das Thema dieses Pfarrbriefs „Alle Jahre wieder“ erinnert mich an eine Jugendmesse, die ich vor Jahren gefeiert habe. „Alle Jahre wieder. O, du fröhliche.“ Es ging kurz vor Weihnachten weniger um die beiden schönen Weihnachtslieder. Inhalt der Jugendmesse und meiner Predigt war vielmehr die Konsumhaltung zum Fest der Feste, die das Eigentliche und Wesentliche von Weihnachten, die Menschwerdung Gottes in Jesus, vielfach überdeckt, die viele stöhnen lässt, dass Weihnachten vor der Tür steht und nicht wenige in eine Stresssituation geraten lässt.

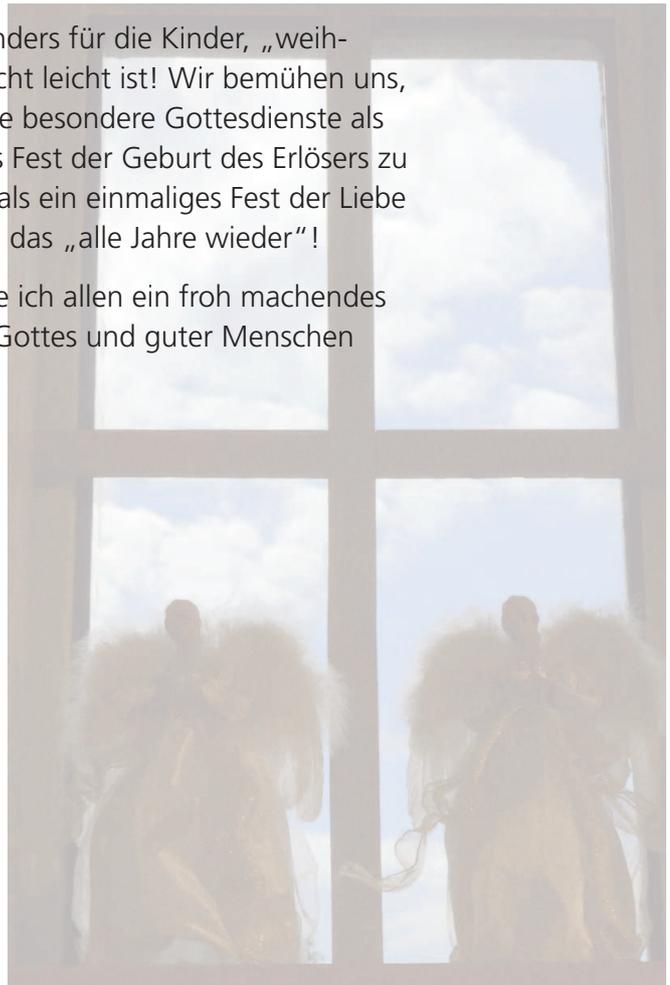
Diese Jugendmesse liegt nun schon etliche Jahre zurück, doch die Negativerfahrungen haben für viele noch zugenommen. Es ärgert mich, wenn ich bereits Ende August in manchen Supermärkten Spekulatius und Lebkuchen entdecke. Wie können die dann zu Weihnachten noch etwas besonders Schmackhaftes sein?

Als Pfarrgemeinde versuchen wir, besonders für die Kinder, „weihnachtsmannfreie Zone“ zu sein, was nicht leicht ist! Wir bemühen uns, den Advent in der Gemeinde durch viele besondere Gottesdienste als eine intensive Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt des Erlösers zu gestalten, damit Weihnachten wirklich als ein einmaliges Fest der Liebe und der Hoffnung erfahrbar wird – und das „alle Jahre wieder“!

Im Namen des Seelsorgeteams wünsche ich allen ein froh machendes Weihnachtsfest und für das Jahr 2014 Gottes und guter Menschen Wegbegleitung!

Ihr (euer) Pastor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K. J. Windt', written in a cursive style.



Alle Jahre wieder...? Vom Sinn der Wiederholung

Der von den Medien verwöhnte Mensch verlangt nach immer neuer Abwechslung. Das Neue zieht an. Das ewig Gleiche wirkt auf die Dauer langweilig. Wir werden einer Sache schließlich überdrüssig. Sie bewegt nichts mehr in uns.

Hat das Kirchenjahr in solchem Denken nicht schlechte Karten? Alle Jahre wieder, und immer wieder das Gleiche? Ach ja, es ist ja wieder Adventszeit. Wieder einmal. Pünktlich steht der adventliche Kranz auf dem Tisch. Um nicht Langeweile aufkommen zu lassen, wechseln wir vielleicht jährlich die Farbe der Kerzen und Bänder. Für etwas mehr als dreieinhalb Wochen werden gewisse Lieder gesungen wie „Tauet, Himmel, den Gerechten“ oder so. Wenn überhaupt gesungen wird. Aber was fangen wir damit an? Das Interesse erlahmt. Altbekannte Sachverhalte scheinen keinen Anreiz mehr zu bieten. Mit Stimmung allein oder mit Glühwein werden wir der sich wiederholenden adventlichen Zeit nicht Herr.

Aber zum Leben gehört die Wiederholung. Der regelmäßig wiederkehrende Rhythmus. „Wir waschen uns doch auch jeden Tag und genießen das Erfrischtsein“ (Otto Betz). Und steigt uns nicht jeden Morgen der Kaffeeduft in die Nase und das verheißungsvolle Vorgefühl frischer Brötchen, ohne dass es uns auf den Senkel geht? Geistreicher hat das der antike Philosoph Heraklit formuliert: „Jeden Tag die Sonne neu“.

Für Heraklit ist es also möglich, das längst Bekannte wie eine Neuheit immerzu zu be-

grüßen. Gerade das Längstbekannte kann sich als das immer wieder Rätselhafte entpuppen, von dem Neues auf uns zukommt. Es gibt doch auch Bilder, Melodien und Texte, die wir immer wieder anschauen, hören oder bestaunen. Sie taugen zum „Wiederkäuen“, um sie bekömmlich zu verdauen.

Im Kirchenjahr und in der Liturgie haben wir es mit Wiederholungen zu tun. Es wird uns zugemutet, die gleichen Gebetstexte zu sprechen oder zu hören, die gleiche Gebärdensprache zu benutzen, die gleichen Feste zu feiern, die bekannten Lieder zu singen. Sie wollen nicht aufdringlich sein, die immer wiederkehrenden Festzeiten im Kirchenjahr. Sie erinnern aber an die jahrtausendalte Geschichte Gottes mit den Menschen. In diese Geschichte ist jeder von uns hineinverwoben, weil sie eben noch nicht zu Ende ist.

Nicht jedes Bild kann ich jeden Tag betrachten in der Erwartung, dass es zu mir spricht. Aber es gibt die geduldige Beharrlichkeit, die mich beim wiederholten Anschauen entdecken lässt, was mich angeht. In Texten, die wir wiederholen, berühren uns manchmal Worte, von denen eine solche Kraft ausgeht, dass sie uns verändern. Manche Wüstenväter brauchten Jahre, bis ihnen aufging, welche Faszination in einem Psalmvers steckt, der das Leben vertieft.

Warum meinen wir, alles müsse schnell gehen? Im manchmal eher herablassenden „Alle Jahre wieder...“ mag eine Portion Frust stecken. Alle Jahre wieder..., das heißt aber auch, erneut die Chance ergreifen,



Prälat
Erich Läufer





sich mit der adventlichen Frage auseinanderzusetzen. Warte ich tatsächlich darauf, dass ich es mit Gott zu tun bekomme? Möchte ich wirklich, dass er bei mir ankommt? Advent ist Ankunft, wie der Name sagt. Will ich überhaupt, dass er bei mir festmacht? Bei mir andockt mit der Fracht besserer, vertiefter Erkenntnis? Die Antwort darauf nimmt uns niemand ab. Aus einem „Alle Jahre wieder...“ könnte ein kostbarer Schatz werden.

Prälat Erich Läufer

A decorative graphic featuring a red ribbon tied in a bow on the right side. The background is a dark red color with a gold floral pattern. A white, paper-like shape is attached to the ribbon, containing text. A green pine branch is visible in the bottom left corner of the white shape.

Weihnachtswünsche

- Einen Familientag mit einem Ausflug...
- Gemeinsames Singen, Wandern oder Musizieren...
- Gemeinsamer Kirchen- oder Friedhofsbesuch am Todestages meines Mannes...
- Vorlesen, wenn die eigenen Augen nicht mehr wollen...
- Eine angebotene nette Begleitung zu einem Theater-, bzw. Konzertbesuch...
- Eine Fußreflexmassage von meiner Schwester...
- Eine Einladung zu einem selbstgekochtem Abendessen...

Aus einem Kreis von Rentnerinnen +/- 70 Jahre



Wie lange dauert Weihnachten? Auf das Fest anders zugehen

Ist es nicht jedes Jahr dasselbe: wir nehmen uns vor, diesmal wird es anders. Besinnlicher. Ruhiger. Aber dann kommt sie wieder, diese geschäftige Unruhe. Ob alles richtig eingekauft ist. Ob die Geschenke stimmen. Die Hektik der letzten Tage macht denen zu schaffen, die es besonders gut meinen, und dann ist alles schnell, zu schnell vorbei.

Letzthin meinte ein Jugendlicher in einer Umfrage in der Klasse, ob er sich denn auf Weihnachten freue: „Mit dem Schlagabtausch von Geschenken am Heilig Abend kann ich nichts mehr anfangen“. Ein anderer schrieb: „Bei uns werden die Geschenke von Jahr zu Jahr teurer, ohne dass es mehr Freude macht“ und ein Dritter: „Es geht doch bloß noch um die Geschenkelei, obwohl die doch eigentlich ein Symbol sein sollten.“ Ja, wofür?

Weihnachten ist dann schnell vorbei. Für die einen ist es mit dem besonders guten Essen getan, andere sind wieder einmal zur Kirche gegangen, um vielleicht auf andere Gedanken zu kommen oder weil es einfach dazu gehört. Und wer will es jungen Leuten verübeln, wenn sie mit diesem Abend, der mit so viel Aufwand vorbereitet wurde, wenig anfangen können und von der Familie abhauen, denn die Discos sind an diesem Abend genau so rappellvoll wie die Christmetten.

Müssen wir anders auf Weihnachten zugehen? Der Schriftsteller Reiner Kunze hat in seinem Buch „Die wunderbaren Jahre“ über die Kinderjahre seiner Tochter geschrieben. Im Kapitel Weihnachten schreibt er: „Als noch die Rosen blühten, meinte

unsere Tochter eines Tages: Wenn doch schon Weihnachten wäre! Ich fragte sie: Was hast du vor zu Weihnachten? Darauf meinte sie: Nichts! Aber dann wäre doch Weihnachten!“.



Bei mir hat diese Geschichte so etwas wie eine Gewissensforschung ausgelöst. Wenn wir bedenken, was wir alles planen, damit die Dinge zu Weihnachten nur ja an den richtigen Platz kommen und wir so tun, als wüssten wir ziemlich genau, was da an dem Abend stattzufinden hat. Da darf dann nichts mehr dazwischen kom-



men. Der Weihnachtsplan muss erfüllt werden, denn für alles haben wir etwas vor. Wir besetzen alles im voraus: Verstand, Hände, Termine, Ablauf, Kleidung und am besten auch noch Schnee, Tannengrün und Klingelingeling. Und dann bringt mich so ein Kind zum Nachdenken: Weihnachten ist dann, wenn ich nichts vorhabe.

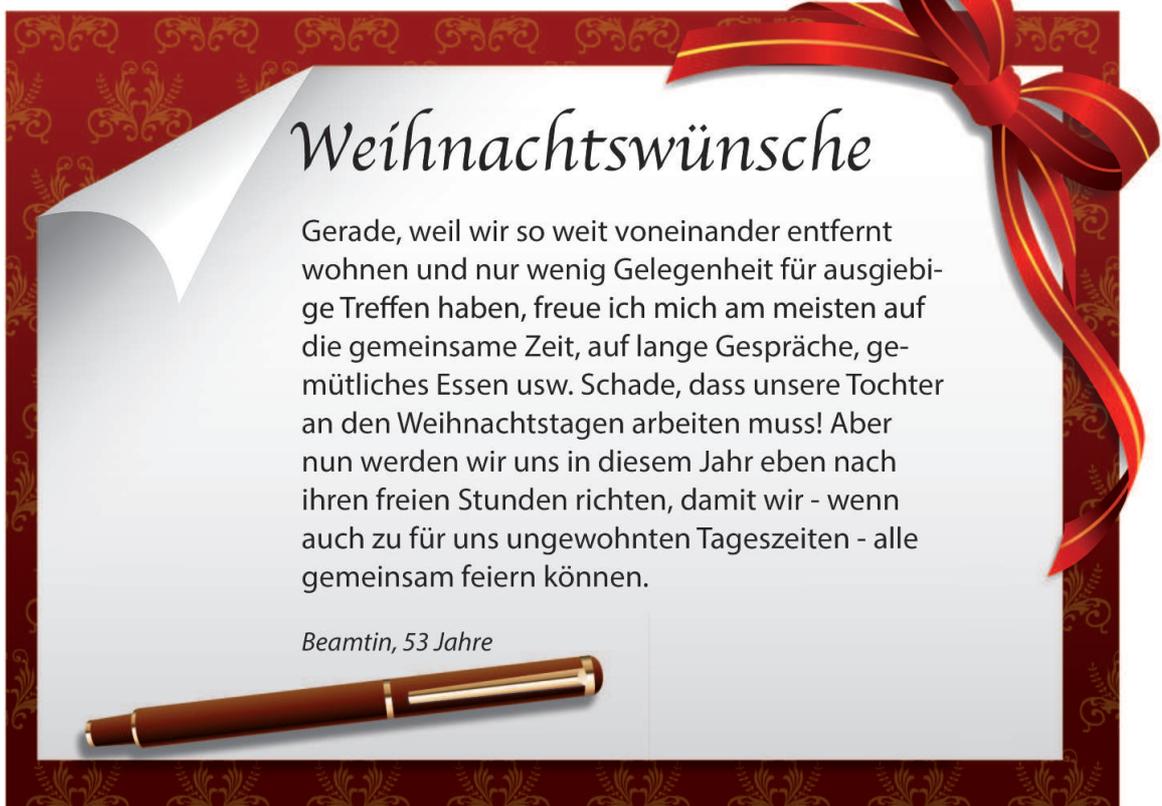
Da ist jemand noch voller Erwartung. Eine faszinierende Einstellung. Gott kann ankommen, weil er nicht schon vorher eingeordnet ist. Die unglaubliche Botschaft, dass Gott Mensch wurde, kann ich nicht so nebenbei hören.

Wenn sich in einer Familie Nachwuchs anmeldet, dann sagen wir: Die Eltern erwarten ein Kind. Eigenartig, dieser Sprachgebrauch. Wir sagen ja nicht: Wir machen ein Kind (so redet man allenfalls im Jargon), sondern wir

sagen: Wir erwarten es. Bis hinein in die Sprache spüren wir: Wir empfangen ein Geschenk. Das Kind als ein Geschenk des Himmels.

Wir dürfen das in den Tagen der Weihnacht und überhaupt immer auf das Christuskind übertragen. Es ist ein Gottesgeschenk. Keine Belastung, keine Drohung, keine Fessel, kein Rechtsanspruch, kein Lohn für Verdienste. So, wie wir manchmal für Kinder keine Augen haben, so haben wir vielleicht auch keine Augen mehr für dieses Geschenk: das weihnachtliche Geschenk des nicht fassbaren Gottes. Auf ein Geschenk hat man keinen Anspruch. Gott hat nicht gefragt, ob die Menschen das wert sind. Es kommt darauf an, ob wir das begreifen. Und - ob wir es mit Sehnsucht erwarten.

Prälat Erich Läufer



Gott bringt Licht in unser Leben

Advent und Weihnachten – mit kaum einer anderen Zeit verbinden wir gerade heute so vielfältige, unterschiedliche Erwartungen und Hoffnungen, Gefühle und Wünsche, wie mit diesen Wochen am Ende des Jahres.

Wenn die Tage kürzer und die Nächte immer länger werden, wenn es draußen ungemütlich wird, dann ziehen wir uns gerne in unsere Häuser und Wohnungen zurück, dann suchen wir nach geschützter Geborgenheit. Wir zünden Kerzen und Lichter an gegen die Dunkelheit, und anders als in den lichten und lebendigen Wochen und Monaten des Sommers denken wir wieder mehr über uns und unser Leben nach.



Unser Leben ist heute so vielfältig, so anspruchsvoll und so schnell geworden. Vieles wird ständig von uns erwartet und gefordert. Wir müssen funktionieren, wir müssen die unterschiedlichsten Erwartungshaltungen erfüllen und verwertbare Leistung erbringen. Menschliches Leben wird mittlerweile schon bewertet und klassifiziert. Wer nicht produktiv mithalten kann, wird aussortiert, an den Rand gedrängt und beiseite gestellt.

Aber an den Rand gedrängt wird auch der tiefere Sinn des Advents und die Botschaft von Weihnachten: „Gottes Liebe ist Mensch geworden!“ Es wäre für unser Leben gut, würden wir dieses Wort, diese Botschaft wieder ernst nehmen und zurück in unsere Mitte holen. Es wäre für unser Leben gut, würden wir die Botschaft von Weihnachten nicht mehr als sentimentales Wintermärchen, sondern als Gottes befreiendes Wort verstehen, das er immer wieder neu in unsere Welt, in mein und dein Leben hinein spricht.

Die Titelseite dieses Pfarrbriefs zeigt uns zwei Weihnachtsengel. Sie stehen dunkel vor einem Fensterkreuz. Es ist ein Bild der Erwartung.

Alle Jahre wieder begehen wir den Advent und feiern wir Weihnachten. Wir schauen hinaus in den Himmel, in die Welt, in unser eigenes Leben, und wir sehnen uns nach Heil-Sein, nach heilen und guten Zuständen in einer unheilen Zeit. Das Dunkel, das unsere Engel umgibt, ist ein Bild, ein Symbol für die vielen ungelösten Fragen. Es ist auch ein Bild für die dunklen Seiten, für die Schatten, die es auch in unserem Leben gibt. ...



Pfarrer
Peter Nüsser



„Das Volk, das im Dunkel lebt, schaut ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf“, lesen wir beim Propheten Jesaja (Jes 9,1-2).



Wir hören diese Worte alle Jahre wieder in der Christmette. Gott bringt mitten in der Nacht Licht in unser Leben! Da, wo uns das Leben, wo uns die Nacht am dunkelsten ist, da steht die Weihnachtskrippe. Da wird Gott ein Mensch und lässt sich auf alles Menschenmögliche ein:

Er stellt sich uns nicht in den Weg, sondern er macht sich mit uns auf den Weg. Nichts,

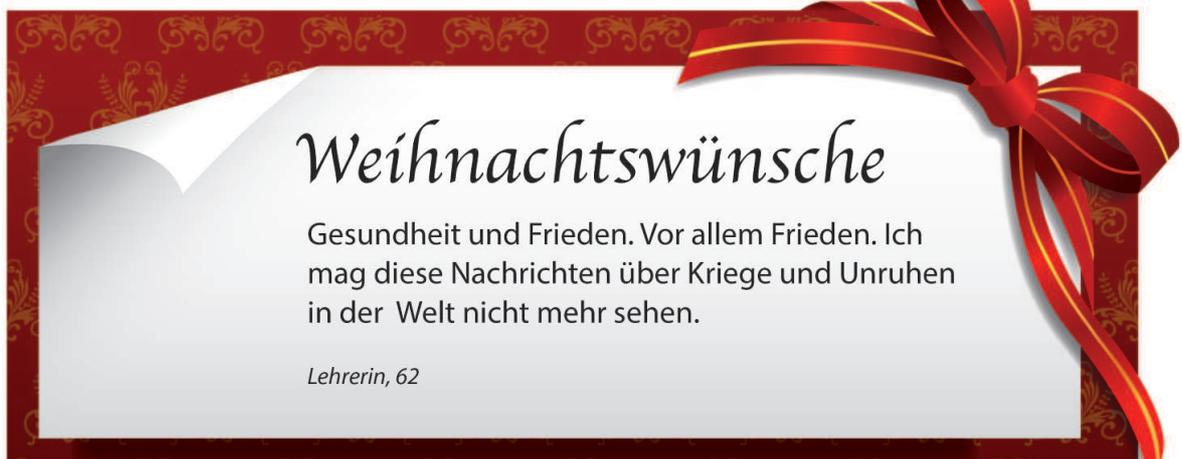
aber auch gar nichts, was ich auf diesem Weg erlebe, erleide, woran ich mich erfreue, ist ihm fremd. Er geht mit - und entzieht sich auch den dunklen Stunden nicht.

Ich darf erfolgreich sein oder auch nicht, ich darf einsam sein oder mich der Begegnung mit Menschen freuen. Lachen und Weinen, Mut und Angst, Vertrauen und Verlassenheit, Trauer und Tanz werden mich auf diesem Weg begleiten. Und in allem werde ich von ihm, von Gott angeschaut, begleitet, gehalten und getragen sein!

Advent und Weihnachten – das ist „alle Jahre wieder“ Gottes Einladung an uns zu einem solchen Leben. Und Jesus ist darin die menschgewordene Einladung.

Wer sich auf diese Einladung zum Leben einlässt, wer sich auf den Weg macht, mit dessen Leben geschieht etwas, der bleibt nicht unberührt, dessen Leben kann ganz neu in festlichem Glanz erstrahlen. Dessen Leben kann Licht und hell, heil und voller Zuversicht werden. Denn in ihm wird Gott geboren, in ihm kommt Gott neu zur Welt!

Pfarrer Peter Nüsser



Weihnachtswünsche

Gesundheit und Frieden. Vor allem Frieden. Ich mag diese Nachrichten über Kriege und Unruhen in der Welt nicht mehr sehen.

Lehrerin, 62





Advent

*Advent, das ist:
das Dunkel in mir und
in der Welt aushalten,
mich nicht flüchten
in die bunte Welt der
Vierfarbprospekte.*

*Advent ist nicht:
vorschnell Lichter anzünden
der billige Trost
von Friede, Freude, Plastikwelt ...*

*Advent,
das ist Gebrochenheit,
aus der heraus ich
eine Hoffnung auf Heil-Sein
bekommen kann.*

*Es kann nicht alles
nur hell und schön sein.*

*Advent
das ist die Sehnsucht nach
Lebenstiefe,
nach Sinn, nach Aufgabe.*

*Das ist zugleich die Chance,
sich im Dunkel
berühren zu lassen
von der Kraft des ganz Anderen.*

Andrea Schwarz

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind...



Diakon
Wolfgang Kitze

Wer von uns kennt dieses bekannte Weihnachtslied aus dem 19. Jahrhundert nicht? Der Text von Wilhelm Hey ist aus dem Jahre 1837. Nicht ohne eine gewisse Wehmut erinnere ich mich daran, mit welcher Inbrunst wir in meiner Kinderzeit der 50er Jahre gerade dieses Lied am Heiligen Abend gemeinsam unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum gesungen haben. Und heute noch muss ich eingestehen: das hatte auch was! Die Menschen sehnten sich nach dem fürchterlichen Hitler-Krieg nach Frieden und Wiederentdeckung der Menschlichkeit, nach einem behüteten Zuhause und sie schufen sich einen geschützten privaten Lebensraum, der es ihnen langsam, aber stetig wieder erlaubte, ein zufriedenes und glückliches Leben zu führen. Das Weihnachtsfest mit seiner natürlichen, die Sinne ansprechenden und bezaubernden Heimeligkeit kam diesem Ansinnen entgegen wie kaum ein anderes Ereignis. Und dazu gehörten unverzichtbar die alten, traditionellen Weihnachtslieder, die zu Herzen gingen und in Erinnerung an die Schrecknisse, Verletzungen und Leiden der Kriegszeit die Gefühle nicht selten auf eine große Zerreißprobe stellten. Weihnachten habe ich damals als ein durch und durch emotionales Fest empfunden. Stille Nacht, heilige Nacht; Ihr Kinderlein kommet; Süßer die Glocken nie klingen; Menschen, die ihr wart verloren; O, du fröhliche; Alle Jahre wieder u.ä. – Alle diese Lieder kamen aus den Herzen der Menschen und wurden mit einer großen inneren Anteilnahme gesungen.

Zeitschnitt. Dezember 2013. Ich frage mich: warum geht mir heute z.B. das Lied von Wilhelm Hey so schwer – wenn überhaupt – über die Lippen? Das schicksalsbe-

dingte Gemeinschaftsgefühl der 50er Jahre gibt es so heute in unserer heterogenen Gesellschaft nicht mehr, die weihnachtlichen Liedtexte scheinen mir inhaltlich „zu flach“ und oberflächlich, sie bringen in einer veränderten Zeit, die uns Christen in einer total sich wandelnden Gesellschaft unter Rechtfertigungszwänge setzt, nicht mehr adäquat zum Ausdruck, welche Bedeutung das Weihnachtsfest eigentlich hat und welchen Existenzbezug es zu mir hat. Warum eigentlich betrifft mich die Geburt des Nazareners vor 2000 Jahren? Es ist einfach zu wenig, wenn das „Christkind“ alle Jahre wieder (einmal) auf die Erde kommt, sozusagen mal „kurz wieder reinschaut“. Ich spüre es auch jetzt wieder, während ich diese Zeilen schreibe: diese Einfältigkeit religiösen Sprechens kann mich heute nicht mehr zufrieden stellen. Sie verhindert den Glauben mehr als sie ihm nützt. Sie befä-



higt uns nicht zu einem redlichen und erwachsen gewordenen Zeugnisgeben in einem andersgläubigen und ungläubigen gesellschaftlichen Umfeld. Das aber ist unser Auftrag als Christen in einer äußerst vielschichtigen und religiös weitgehend „unmusikalischen“ Gesellschaft.

Ich erinnere mich an einen Aphorismus des schlesischen Dichters Johannes Scheffler, alias Angelus Silesius, der schon im 17. Jahrhundert den Sinn des Geburt Jesu wie folgt formuliert hat:

*Wird Christus tausendmal
zu Betlehem geboren
und nicht in dir,
du bleibst noch ewiglich verloren.*

Einerseits verfehlen wir den Sinn der „Kindheitsevangelien“ im Neuen Testament völlig, wenn wir die Darstellung der Geburt Jesu dort wörtlich lesen und verstehen und dieses Ereignis aus dem Zusammenhang des ganzen Christuszeugnisses der Evangelien herauslösen und gleichsam isolieren, andererseits will Christus in uns Menschen „geboren werden“, uns von innen her verwandeln. Man kann hier von einer Inkarnation, einer „Fleischwerdung“ Gottes in seine Schöpfung hinein sprechen. (Ich erinnere in diesem Zusammenhang daran, dass in der hebräischen Bibel bisweilen das Volk Israel kollektiv „Sohn Gottes“ genannt wird. Ein Titel, der dann von den ersten Christen allein auf Jesus bezogen wird.) Im Taufgeschehen und in der Liturgie der Taufe wird das ganz sinnenfällig, wenn wir die Taufkerze an der Osterkerze entzünden und dem Täufling, zur bleibenden Erinnerung an seine „Einswerdung“ mit Christus, mit auf den Lebensweg geben:

*Mache dich auf,
werde selber Licht;
denn dein Licht kommt dir entgegen,
und die Herrlichkeit Gottes
geht auf über dir. (Jes 60, 1)*

Gott selbst will in dir und in mir geboren werden. Deshalb dürfen wir uns auch mit Recht „Kinder Gottes“ nennen. Was bedeutet das im Hinblick auf unser Leben als Christen? Durch die Taufe sind wir dazu berufen, durch unsere Lebenspraxis quasi selbst zu „Christusträgern“ zu werden. D.h. nicht mehr und nicht weniger, als dass wir versuchen, seinem Lebensbeispiel zu folgen und ihn gleichermaßen durch unser eigenes Leben sichtbar werden zu lassen. (In welchem Maße das gelingt, das hängt nicht zuletzt von der Gnade Gottes ab. Wir sind Menschen und als solche unvollkommen und fehlerhaft, angewiesen auf die Barmherzigkeit Gottes und die Vergebung unserer Mitmenschen. Gerade die vielen Ereignisse der letzten Jahre und Wochen in unserer Kirche sind dafür ein beredtes Zeugnis.)

Der Apostel Paulus drückt dies etwa im 2. Korintherbrief folgendermaßen aus:

*Ist jemand in Christus,
dann ist er eine neue Schöpfung;
das Alte ist vergangen,
siehe, es ist alles neu geworden. (...)
(2 Kor 5, 17)*

Bei allem Verständnis für ein gewisses Maß an weihnachtlichem Gefühlsüberschuss muss doch immer klar darauf hingewiesen werden, dass das „messianische Baby“ aus Betlehem eben nicht das Herzstück unseres Glaubens ist, mögen unsere Kirchen am Heiligen Abend auch „aus allen Nähten platzen“. ...



Der in den neutestamentlichen Evangelien verkündigte Christus ist der messianische Befreier, der die Menschen auf eine nie dagewesene, ja geradezu revolutionäre Art und Weise mit der Frage nach Gott konfrontiert, der ihnen Herzenswärme und Menschlichkeit vorlebt und Wege eröffnet, dass und wie menschliches Leben gelingen und glücken kann, der die Angst machende und bedrückende Last von Schuld und Sünde von ihren Schultern nimmt, indem er sie stellvertretend aus Liebe ans Kreuz trägt und dessen Lebenswerk über seinen Tod hinaus von Gott selbst bestätigt und angenommen ist. Wenn wir im Neuen Testament lesen „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,8), dann ist eben diese göttliche Liebe in Jesus selbst Mensch geworden. Dieser wesentliche, zentrale Aspekt aber unseres Glaubens ist im Laufe der Zeit den vielseitigen Vereinnahmungen und Deformationen der Weihnachtsbotschaft in einer Weise

zum Opfer gefallen, dass der Charakter eines christlichen Festes oft kaum noch erkennbar ist.

Was heißt das nun für uns? Müssen wir nicht, vielleicht mehr als wir es getan haben oder tun, uns immer wieder neu verstärkt darum bemühen, das Licht, das Christus in uns entfacht hat, in uns selbst und unserem Leben zum Leuchten zu bringen? Für die Menschen. Für die ganze Schöpfung. Je mehr uns das gelingt, desto größer ist die Chance, dass Jesus, in dem Gottes Liebe Mensch geworden ist, in uns geboren werden kann. Dann ist Weihnachten jeden Tag und wird eine Konstante in unserem Leben. Und nicht nur „alle Jahre wieder“.

Diakon Wolfgang Kitzte



Besondere Gottesdienste im Advent

Morgengebete

jeweils donnerstags um 6.30 Uhr
in Alt St. Maternus in Rodenkirchen,
anschließend gemeinsames Frühstück
im Maternustreff Termine:
05.12., 12.12. und 19.12.

Bußgottesdienste vor Weihnachten

Mittwoch, 18.12. um 19 Uhr in St. Remigius, Sürth
4. Adventssonntag, 22.12. um 17.30 Uhr
in St. Joseph, Rodenkirchen

Beichtgelegenheit vor Weihnachten

Samstag, 14.12., 16.30 bis 17.15 Uhr
in St. Joseph, Rodenkirchen

Roratemessen

dienstags um 19 Uhr in der Kapelle St. Georg, Weiß
Termine: 03.12., 10.12. und 17.12.
donnerstags um 19 Uhr in St. Joseph, Rodenkirchen
Termine: 05.12., 12.12. und 19.12.
freitags um 6 Uhr in St. Remigius, Sürth
Termine: 06.12., 13.12. und 20.12.
anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal
freitags um 19 Uhr in Alt St. Maternus, Rodenkirchen
Termine: 06.12., 13.12. und 20.12.

Als Roratemessen besonders gestaltete Vorabendmessen zu den Adventssonntagen:

Samstag, 30.11. um 17.30 Uhr in St. Joseph
(Vocal Quartett)
Samstag, 07.12. um 17.30 Uhr in St. Remigius
(Rheinbogen-Gospel & more)
Samstag, 14.12. um 17.30 Uhr in St. Georg (Projektchor)
Samstag, 21.12. um 17.30 Uhr in St. Maternus (Kleiner Chor)





Heiligabend, 24.12.2013

St. Georg	14.30 Uhr	Krippenfeier für Kleinkinder und ihre Familien
	16.00 Uhr	Familienkrippenfeier
	18.00 Uhr	Christmette mit besonderer musikalischer Gestaltung
St. Joseph	15.30 Uhr	Familienchristmette
	23.00 Uhr	Christmette mit besonderer musikalischer Gestaltung
St. Maternus	15.30 Uhr	Familienkrippenfeier
	17.30 Uhr	Christmette mit besonderer musikalischer Gestaltung
St. Remigius	16.00 Uhr	Familienchristmette
	22.00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor
Matthias-Pullem-Haus	10.30 Uhr	Christmette
Caritas-Altenzentrum	15.30 Uhr	Christmette



Unsere Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten

1. Weihnachtstag, 25.12.2013

St. Georg	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Maternus	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	11.30 Uhr	Hl. Messe
St. Remigius	11.30 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	17.30 Uhr	Feierliche Weihnachtsvesper

2. Weihnachtstag, 26.12.2013 – Hl. Stephanus

St. Georg	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Maternus	10.00 Uhr	Hl. Messe
Haus Simeon	10.30 Uhr	Wortgottesfeier
Caritas-Altenzentrum	11.00 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	11.30 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor
St. Remigius	11.30 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor

Jahresschluss- und Neujahrsmessen Silvester, Dienstag, 31.12.2013

St. Joseph und St. Remigius 17.30 Uhr
Jahresschlussmessen mit besonderer
musikalischer Gestaltung

Neujahr, Mittwoch, 01.01.2014, Hochfest der Gottesmutter Maria

Matthias-Pullem-Haus
10.30 Uhr Hl. Messe
St. Maternus
11.00 Uhr Hl. Messe
St. Georg
17.30 Uhr Hl. Messe

Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit

am Sonntag, 12. Januar 2014 um 17 Uhr
in St. Remigius



Kirchenmusikalische Gruppen

Kirchenchor St. Georg

Probenzeiten: Di 19.15 - 21.00 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Georg
Prof. Karl Kaufhold, Interimsleitung:
Gertrud Josten (Vorsitzende),
Telefon: 02236 66171

Kirchenchor St. Joseph

Probenzeiten: Do 20.00 - 21.30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim Wabe,
www.kicho-stjoseph.net,
Stefan Harwardt (Leitung),
Telefon: 0221 98934800,
stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de
Michael Micheels (Ansprechpartner),
Telefon: 02233 922802,
michael.micheels@rheinbogen-kirche.de

Kirchenchor St. Maternus

Probenzeiten: Mo 19.30 - 21.00 Uhr,
Probenort: Pfarrheim Arche
www.st-maternus.de
Markus Stoffel (Leitung),
Telefon: 02233 922511,
markus.stoffel@rheinbogen-kirche.de
Gisela Krause (Vorsitzende)
Telefon: 0221 3579495

Kirchenchor St. Remigius

Probenzeiten: Mo 20.00 - 21.30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung),
Telefon: 02236 4904768,
Mobil: 0177 1967587
marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de
Ute Beckmann (Vorsitzende)
Telefon: 02236 67127

Kleiner Chor

Probenzeiten: am ersten, dritten und (gegebenenfalls) am fünften Donnerstag im Monat 20.00 - 21.30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung),

Telefon: 02236 4904768,
Mobil: 0177 1967587
marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de

Kinderchor St. Remigius und St. Georg

Probenzeiten: Do 15.00 - 15.45 Uhr
(außer in den Schulferien)

Probenort:

Pfarrsaal St. Remigius

Stefan Harwardt (Leitung),

Telefon: 0221 98934800,
stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

„Rheinbogen-Gospel & more“

Probenzeiten: Mi 20.15 - 21.45 Uhr,

Probenort:

Pfarrheim St. Remigius

Stefan Harwardt (Leitung),

Telefon: 0221 98934800
stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

Heidrun Staab

Telefon: 02236 3800600;
hstaab@freenet.de

Marion Laufs

Telefon: 02233 21580;
laufs.marion@googlemail.com

Projektchor St. Georg

Probenzeiten: einmal im Monat,
samstags vor der Projektmesse

Probenort:

Kirche St. Georg

Christa Bergrath (Ansprechpartnerin),

Telefon: 02236 380634

Pfarrorchester

Probenzeiten: am zweiten und vierten
Donnerstag im Monat 20.00 - 21.30 Uhr

Probenort:

Pfarrheim St. Remigius

Marcin Machnik (Leitung)

Telefon: 02236 4904768

Mobil: 0177 1967587

marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de



Familienchor im Rheinbogen



Unsere Fotos zeigen den Gottesdienst mit dem Familienchor-Projekt am 14.07.2013 in St. Remigius



Am 1. und 2. Februar 2014 findet das nächste Familienchorprojekt in der Pfarrkirche St. Joseph statt. Eingeladen sind alle singfreudigen Schulkinder mit ihren Eltern, Großeltern, Tanten, Onkeln etc., also prinzipiell jeder, der Spaß an einem generationenübergreifenden Mitsing-Projekt hat.

Am Samstag, 1. Februar 2014, proben wir in der „Wabe“ (Siegstr. 56, Rodenkirchen) von 15.00 bis ca. 16.30 Uhr die Lieder und Gesänge ein, die wir dann am Sonntag,

2. Februar, in der Familienmesse um 11.30 Uhr in St. Joseph singen werden. Infos bei Stefan Harwardt, stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de, 0221/98934800

Stefan Harwardt, Kantor



SANIERUNG
UMBAU
NEUBAU

DIPL. ING. HUNG-MIN KRÄMER

ARCHITEKTIN *

tel 02236 710 34 90 · mobil 0176 997 655 46 · www.kraemerarchitektur.de



Termine Kirchenmusik

Orgelmusiken zur Mittagszeit im Advent

an den vier Samstagen im Advent
30. November, 7., 14., und 21. Dezember
jeweils um 11.30 Uhr an der historischen
Steere & Turner/Schulte-Orgel
in St. Maternus; Eintritt frei!

Roratemessen im Advent: samstags, 17.30 Uhr, mit besonderer musikalischer Gestaltung

30.11. St. Joseph (Vokalquartett)
7.12. St. Remigius
(Rheinbogen-Gospel&more)
14.12. St. Georg (Projektchor)
21.12. St. Maternus (Kleiner Chor)

Konzert zum Abschluss der Weih- nachtszeit

am Sonntag, 12. Januar 2014 um 17 Uhr
in St. Remigius

Weitere Kirchenmusik-Termine entnehmen
Sie bitte dem Faltblatt „Kirchenmusik im
Rheinbogen“, das in den Kirchen ausliegt
oder der Homepage der Pfarrei.

Stefan Harwardt
Kantor

STECKELBACH
IMMOBILIEN IVD

**Verkauf, Vermietung,
Verwaltung – alles
aus einer Hand.**

STECKELBACH
IMMOBILIEN IVD
Maternusstraße 22
50996 Köln
Tel. 0221.35 20 01

**GENIEßEN SIE IHR LEBEN!
WIR KÜMMERN UNS UM
IHRE IMMOBILIE**



www.steckelbach-immobilien.de

Jahrzehntelang waren Sie der Ansprechpartner für
alle Belange Ihres Grundbesitzes. Möchten Sie das
nicht langsam ändern?
Wir haben die maßgeschneiderte Lösung!

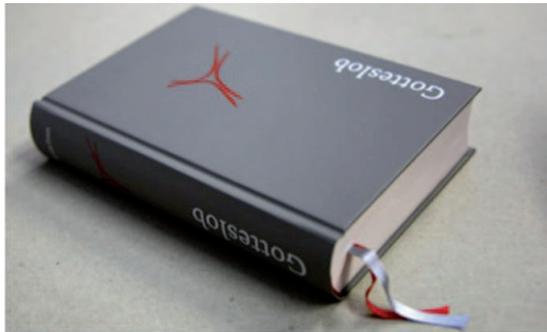


Das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“

Zum ersten Advent dieses Jahres soll in allen katholischen Gemeinden Deutschlands, Österreichs und Südtirols das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ eingeführt werden.

Der Leiter der zuständigen Unterkommision der deutschen Bischofskonferenz, Bischof Friedhelm Hofmann, schreibt dazu:

„Das künftige Gotteslob trägt den aktuellen wie auch den absehbaren Bedürfnissen unserer Pfarrgemeinden Rechnung. Dies gilt sowohl für den musikalischen Bereich als auch für alle Texte des Werks. So berücksichtigt das neue Gotteslob im Unterschied zu seinem Vorgänger Gesänge aller Epochen, also auch Lieder, die aus Gründen des damaligen Zeitgeistes im aktuellen Gebet- und Gesangbuch nicht aufgenommen wurden. Als Beispiel sei das Lied „Segne du, Maria“ genannt, das bei der Erstellung des bisherigen Gotteslob in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts keine Chance hatte, in den Pfarrgemeinden aber dennoch erhalten blieb. Selbstverständlich ergänzt auch neues Geistliches Liedgut das zur Verfügung stehende Repertoire. Regionale Liedtraditionen werden vom jeweiligen Eigenteil bedacht. Aber auch die Texte des neuen Gebetbuchs haben sich verändert. Einführungen in die Sakramente vermitteln in neuer Sprachgestalt nicht nur theologische Grundlagen, sondern wollen auch alle wichtigen Fragen beantworten, beispielsweise wer Taufpatin oder Taufpate werden kann, wer firmt und welche Aufgaben Eltern, Paten und Gemeinden bei der jeweiligen Spendung der Sakramente übernehmen.“



Einige Zahlen zum Inhalt:

- Der neue Gotteslob-Stammteil hat 280 Lieder (der alte hatte 270)
- 145 „Ö-Lieder“ (ökumenische Lieder, die auch im evangelischen Gesangbuch stehen) finden sich darunter
- 56 „Neue Geistliche Lieder“
- ca. 20 Taizé-Gesänge
- 144 Lieder wurden aus dem alten „Gotteslob“ übernommen
- 136 sind ganz neu in den Stammteil hineingekommen
- 2900 Lieder wurden im Vorfeld gesichtet

Vielleicht haben einige Leser schon der Presse entnommen, dass es in einigen Diözesen Meinungsverschiedenheiten mit der zuständigen Druckerei über die Qualität des verwendeten Papiers gab, so dass sich die Auslieferung der Bücher bis in das kommende Jahr verzögern wird. Hiervon ist auch das Erzbistum Köln betroffen. Bis die Gemeindemitglieder ein „Kölner Gotteslob“ in den Händen halten können, werden wir natürlich weiterhin einzelne Lieder und Gesänge in den Gottesdiensten vorstellen und einüben.

Stefan Harwardt
Kantor



Adveniat-Aktion 2013: Hunger nach Bildung



Dass Menschen Zugang zu Bildung haben, ist nicht selbstverständlich, schon gar nicht in den Ländern Lateinamerikas und der Karibik. Hier können 36 Millionen Menschen gar nicht lesen, schreiben oder rechnen; weitere 73 Millionen Menschen bringen gerade mal ihren Namen zu Papier und entziffern mühsam einzelne Wörter oder Zahlen. Man kann sich vorstellen, wie schwierig unter diesen Umständen schon einfachste Alltagsangelegenheiten werden können.

Armut, die Zugehörigkeit zu bestimmten Volksgruppen oder abgelegene Lebensräume führen dazu, dass Kinder, Jugendliche oder Erwachsene kaum Möglichkeit zum Lernen bekommen. Dieses Defizit wirkt sich in alle Lebensbereiche aus: Wohnen, Ernährung, Erziehung, Gesundheit, Berufsfindung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Wahrnehmung bürgerlicher Grundrechte. All das braucht ein gewisses Maß an Wissen und Fertigkeiten, die sich kein Mensch alleine beibringen kann.

In Lateinamerika und der Karibik gibt es zahlreiche kirchliche Institutionen, die versuchen, möglichst vielen Menschen eine möglichst breite Bildung zukommen zu lassen, die den konkreten Lebensumständen jeweils optimal angepasst ist.

Adveniat fördert die Arbeit der katholischen Kirche vor Ort. Im vergangenen Geschäftsjahr (2011/ 2012) wurden insgesamt 2.444 Projekte mit rund 35 Millionen Euro unterstützt - auch dank Ihrer Spenden!

Dabei handelt es sich nicht um Großprojekte, sondern um kleine Vorhaben in den Basisgemeinde, also direkt bei den Menschen vor Ort.

Die Initiativen und Vorschläge für die Projekte kommen von den Menschen in Lateinamerika und der Karibik selbst. Um Selbstverantwortung zu stärken und Abhängigkeiten zu vermeiden, wird von den Projektpartnern immer eine Eigenleistung bei der Ausführung ihres Projekts verlangt. Außerdem führt Adveniat regelmäßig Evaluationen mit externen Gutachtern durch.

So können Sie sicher sein: Ihre Hilfe kommt bei den Menschen an und hilft ihnen fürs Leben! Ausführliche Infos finden Sie unter www.adveniat.de

Opfertütchen liegen in den Kirchen aus. Sie können Ihre Spende auch auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen:

Konto 1005402621
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98

Kennwort: „Adveniat“

Ausführliche Infos finden Sie unter www.adveniat.de



Meditation

nennt die Künstlerin, die Mitglied der Meditationsgruppe ist, ihr Bild. Es vermittelt durch Farben und Formen Leichtigkeit und spricht dadurch an. Der Kreis, wie ein Labyrinth oder ein Mandala, zieht die Aufmerksamkeit des Betrachtenden an. Er bringt ein wenig veränderte Farben in das Ganze des Bildes. Das helle Grün bleibt, wird aber durch Gelb kräftiger, und verhalten schimmert Rot durch. Die einzelnen Kreise bewegen sich auf eine Mitte zu, die nicht geschlossen, aber dennoch Mittelpunkt des Bildes ist.

Meditation besagt: Zur eigenen Mitte aufbrechen. Der Mensch kann sich ihr annähern.



Trennt da die weiße Linie zwei unterschiedliche Bereiche? Nicht wirklich, denn diese Grenze ist durchlässig nach beiden Bildseiten. Die linke Seite erscheint glatt, fast streng in Formen und Farbe. Sie deutet auf den Alltag, den Bereich von Arbeit und Leben. Dieser ist aber geöffnet zu dem Bereich, der zur Mitte führt. Die Folie, auf der diese Suche sich ereignet, bleibt erhalten, sie wird aber durchlichtet und lässt ganz neue „Farben“ erahnen.

Das meint: neue Erfahrungen, die die Stille schenkt.

Die Suche nach der Mitte durch Meditation kennen alle Religionen, auch wenn sie diese unterschiedlich benennen. In einem Text der christlichen Mystikerin Teresa von Avila spricht Gott: „Du, Seele, suche MICH in Dir.“ Auf diese Suche begibt sich der Meditierende.

Es gibt in unserer Gemeinde Angebote, sich auf diesen Weg zu machen. Jeden Mittwoch treffen sich Menschen dazu von 18 bis 19 Uhr in der „Arche“ in Rodenkirchen, Augustastr. 22. Möchten Sie diesen Weg einmal kennenlernen und ausprobieren, suchen Sie eine „Einführung in die Meditation“, dann sind Sie auch herzlich eingeladen. Einmal monatlich besteht für Anfänger eine Übungsmöglichkeit mit Gespräch und Hilfen zum schweigenden Dasein. Nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Edeltaud Nölkensmeier
Meditationslehrerin
 Tel. 02236/63938,
 E-Mail: Enoelk@t-online.de



Messdiener (alle Jahre wieder) op Jück



Jedes Jahr aufs Neue, und damit passend zum Thema dieses Pfarrbriefs, fahren wir Messdiener auf unsere Minifahrten. Dabei ging es in den letzten Jahren immer auf eine große 5-Tage-Fahrt in den Osterferien und eine Wochenendfahrt in der zweiten Jahreshälfte.

Ziele für die großen Fahrten waren in den letzten Jahren z.B. Berchtesgaden (2013) oder Glückstadt bei Hamburg (2012). Das Programm auf den Fahrten ist immer sehr abwechslungsreich und orientiert sich am Ziel unserer Fahrt. So besuchten wir viele in der Nähe gelegene Städte, wie zum Beispiel Salzburg, Straßburg oder Hamburg. Highlights der letzten Jahre waren außerdem ein Besuch im Hansapark oder das Miniaturwunderland in Hamburg.

Die Programme, die von den ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern organisiert werden, machten den Kindern immer viel Spaß. Als Abendprogramm gab es viele lustige und unterhaltsame Spiele, bei denen sich so mancher Leiter auch mal verkleidet hat, zum Beispiel als Jürgen von der Lippe. Ein anderes Mal sollten sich die Leiter als Disney-Prinzessinnen von den Kindern schminken lassen. Auch die kleinen Fahrten bringen immer viel Spaß. Die Wochenendfahrten gehen dabei nicht ganz so weit weg, sondern bleiben in der Umgebung rund um Köln, wie zum Bei-

spiel der Eifel. Dieses Jahr waren wir in Schleiden im Haus Hohenfried. Hier gibt es dann auch Nachtwanderungen durch Waldgebiete, natürlich ohne Taschenlampen, dafür mit den bei den Kindern beliebten Kicklichtern als Beleuchtung. Auch wenn mal Leiter verschwinden und man sie später mit Verpackungsfolie an Bäume gewickelt wiederfindet und sie erst in Spielen zu befreien sind, macht es allen viel Spaß. Dieses Jahr gab es auf der kleinen Fahrt außerdem einen großen Tagespostenlauf durch die Umgebung von Schleiden. Als lustige Tagesaufgabe mussten die Gruppen fünf zufällig gewählte Gegenstände in eine Fotostory einbauen. Bei all dem Spaß und Vergnügen vergessen wir natürlich nicht die Spiritualität. Auf den großen Fahrten besuchen wir daher Kirchen und Gottesdienste vor Ort. Auf den kleinen Fahrten wiederum kommt häufig einer unserer Seelsorger vorbei und bereitet mit den Kindern zusammen einen Gottesdienst vor.

In 2014 heißt es allerdings nicht mehr alle Jahre wieder, müssen wir doch auf die Osterfahrt leider verzichten. Lagen die Osterferien in den letzten Jahren immer im März und damit der vorlesungsfreien Zeit, befindet sich, bei Beginn der Osterferien 2014 Mitte April, der überwiegende Teil der volljährigen Leiter wieder in seinen und ihren Vorlesungen. Dadurch können sie natürlich nicht fünf Tage auf Fahrt gehen, so dass wir uns schweren Herzens entschieden haben, auf die Osterfahrt zu verzichten.

Nichts desto trotz wird es aber auch 2014 wieder zwei Messdienerfahrten geben, für die wir im Moment fieberhaft planen. Wenn wir wissen, wann, wie lange und wohin es geht, erfahrt ihr das natürlich als erstes auf www.rheinbogenminis.de.

Katharina Vorweg, Christoph Wiemers



„Selbst für sich zu sorgen ist leider nicht für jeden selbstverständlich. Darum unterstützen wir das Lobby-Restaurant LORE (KALZ e.V.), in dem Bedürftige, aber auch „Normalbürger“, für kleines Geld gemeinsam essen können.“

Henning Krautmacher, Hühner
Karl-Heinz Iffland, Pfarrer

Unterstützen Sie das LORE
und spenden Sie!
Kto.Nr.: 1 929 482 600
BLZ: 370 501 98

Unser soziales Engagement.
Gut für die Menschen.
Gut für Köln und Bonn.

 Sparkasse
KölnBonn

Pfarrer Karl-Heinz Iffland und die HÖHNER engagieren sich seit über 15 Jahren für das Lobby-Restaurant LORE in der Domstraße 81 in Köln. Von montags bis freitags gibt es hier für Jedermann ein großartiges Menü zum kleinen Preis. Auch die Sparkasse KölnBonn unterstützt dieses Projekt – ebenso wie mehr als 1.000 weitere in Köln und Bonn. Es ist wichtig, dass sich möglichst viele für das Gemeinwohl einsetzen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Förderern des Gemeinwohls in unserer Region. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

Die Sternsinger kommen



Am 11. Januar 2014 sind wieder die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs. Mädchen und Jungen, in Begleitung Jugendlicher und Erwachsener aus der Pfarrei, kommen zu Ihnen als „Heilige Drei Könige“ gekleidet. Mit dem Kreidezeichen „20-C+M+B-14“ bringen unsere Sternsinger den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in unseren Stadtteilen und sammeln dabei für notleidende Kinder in aller Welt.

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“ – So lautet das Motto der Aktion Dreikönigsjahren 2014. Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. In diesem Jahr nehmen wir besonders alle Kinder in den Blick, die ihre Heimat verlas-

sen mussten. Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden.

Das Dreikönigsjahren ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermi... und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.200 Projekte für notleidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden. Dabei ist es schon Tradition, dass das Kindermi... auf Bitten unserer Sternsingergruppen auch Projekte unserer Eine-Welt-Gruppen unterstützt!

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Gerne können Sie Ihre Spende für die Sternsingeraktion auch überweisen auf das Konto der Kath. Kirchengemeinde St. Joseph und Remigius
Stichwort „Sternsinger“
Konto 1005402621
Sparkasse KölnBonn
BLZ 37050198

Zum Abschluss der Sternsingeraktion feiern wir drei Familienmessen:

Samstag, 11.01.2014
17.30 Uhr in St. Remigius

Sonntag, 12.01.2014
10.00 Uhr in St. Georg
11.30 Uhr in St. Joseph



Engelmann

BESTATTUNGSHAUS

Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause

Ringstraße 33 50996 Köln-Rodenkirchen

Telefon 0221 39 47 06 oder 02233 39 65 99

www.engelmann-bestattungshaus.de

*Ihre Metzgerei Gillessen wünscht ein frohes
Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr*

**Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre
Vorbestellung für die Festtage!**

Für die Weihnachtszeit halten wir viele auserlesene
Spezialitäten für Sie bereit!

Wir bedanken uns für Ihre Treue und freuen uns,
wenn wir Sie auch im nächsten Jahr wieder mit
unseren Köstlichkeiten verwöhnen dürfen!



Maternusstraße 16 – 18
50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 0221 - 93 55 11 22
Fax 0221 - 93 55 11 88

Auf der Ruhr 80
50999 Köln-Weiß
Tel. 02236 - 6 42 80
Fax 0221 - 93 55 11 88

www.metzgerei-gillessen.de · info@metzgerei-gillessen.de



„Herr, zu wem sollen wir gehen?“



Ein Rückblick auf den Eucharistischen Kongress 2013

Der nationale Eucharistische Kongress in Köln begann am 5. Juni mit einer Eröffnungsmesse am Tanzbrunnen und endete am darauf folgenden Sonntag, 9. Juni, mit einer großen Abschlussmesse im RheinEnergieStadion.

Auch wir hier im Rheinbogen haben uns ganz bewusst mit auf den Weg gemacht. In unserer Glaubenswoche, in Vorträgen und besonderen Gottesdiensten haben wir die Eucharistie, die Gegenwart Christi in der Gestalt des Brotes, ganz besonders in den Blick genommen.

Die Tage auf dem Kongress in Köln waren geprägt von einer großen Lebendigkeit, aber auch von Momenten

der Einkehr und der Stille. Insgesamt 40.000 Besucher waren zu diesem Anlass nach Köln gekommen. Bei der großen Fülle von annähernd 800 Angeboten war die Auswahl nicht immer leicht! Und dennoch hatte der Kongress auch manchmal fast etwas Familiäres, da man immer wieder ein bekanntes Gesicht - auch aus unserer Gemeinde - begrüßen konnte. Besonders eindrucksvoll war das Jugendfestival. Mit unseren Firmlingen ging es am Samstag nach Köln, wo rund um das CRUX - das Jugendpastorale Zentrum in der Kölner Südstadt - eine Fülle von Angeboten stattfand. Jugendkatechesen mit Bischöfen am Vormittag und verschiedene Workshops am Nachmittag luden uns zur Auseinandersetzung mit Fragen und Themen des Glaubens ein. Danach ging es mit dem Schiff auf dem Rhein weiter. Ein reichhaltiges Pilgerbuffet an Bord sorgte für die nötige Stärkung, um anschließend vom Anleger Messe in Köln-Deutz in großer Prozession zur Nacht des Lichts im Tanzbrunnen zu ziehen.



Für alle Beteiligten ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis!

Am Sonntag schließlich fand die große Abschlussmesse im RheinEnergieStadion statt. Den Gottesdienst feierten unter heiterem Himmel rund 20.000 Menschen mit, darunter 54 Bischöfe und 1.200 Messdiener. Die Reihe der Messdiener erstreckte sich mit Sicherheit halb um das Stadion. Auch aus dem Rheinbogen waren einige dabei. Musikalisch gestaltet wurde die Feier von Sängerinnen und Sängern aus Köln, Freiburg, Osnabrück und Paderborn. Das ZDF übertrug diesen Gottesdienst live im Fernsehen. Der deutsche Kurienkardinal Paul Josef Cordes verlas als Sondergesandter eine Grußbotschaft von Papst Franziskus. Darin bekundet der Papst seine „innige geistliche Gemeinschaft“ mit den deutschen Katholi-

ken. „Wir alle, Bischöfe, Priester und Diakone, Ordensleute und Laien, haben den Auftrag, Gott zur Welt und die Welt zu Gott zu bringen“, so der Papst. Momente der Begeisterung und Freude, aber auch der Stille gaben diesem Gottesdienst den spirituellen Rahmen, einen Rahmen, der sich auch um den ganzen Kongress zu spannen schien. Vor dem Schlusseggen bedankten sich die Erzbischöfe Meisner und Zollitsch bei den Pilgern in herzlicher Weise für ihr Kommen.

Rückblickend waren es für mich – und ich denke, auch für all jene, die dabei waren – schöne und gewinnbringende Tage und ein stimmungsvoller Abschlussgottesdienst.

Diakon Heinrich Kleesattel



Diakon
Heinrich Kleesattel

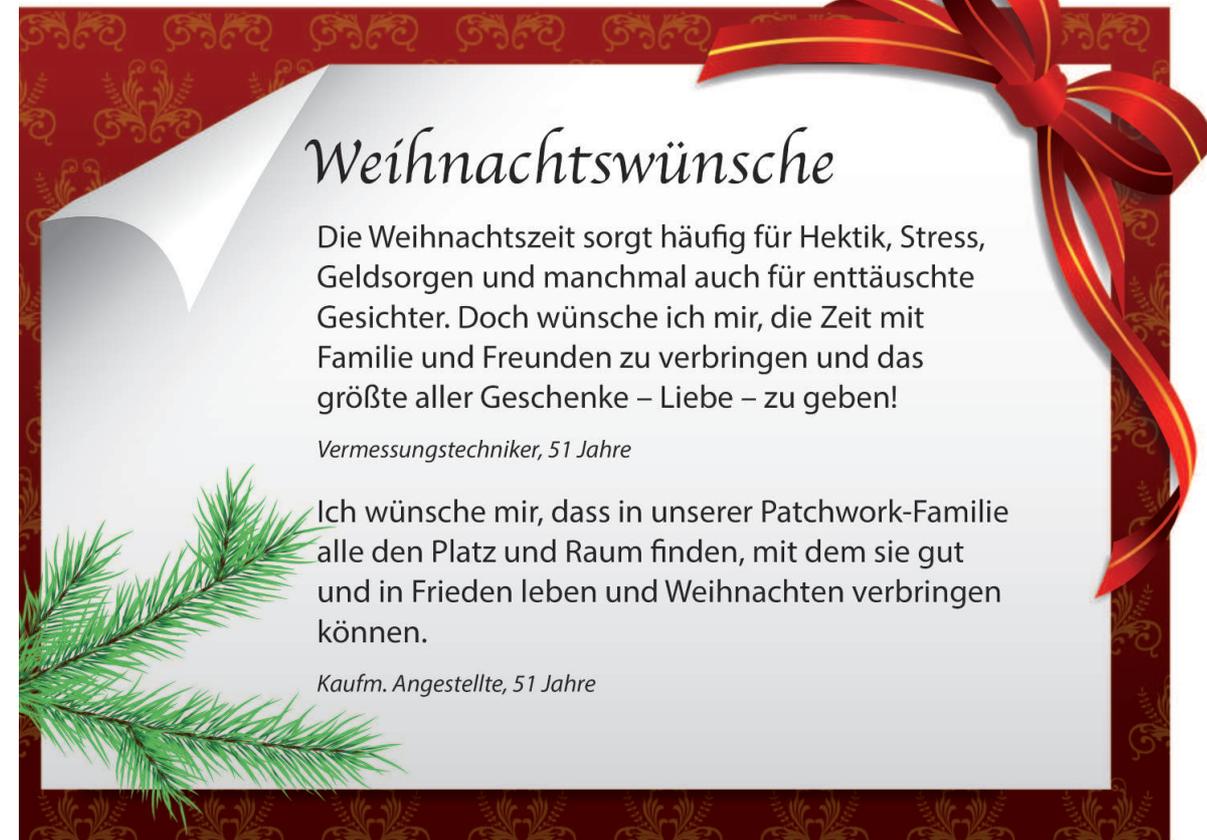
Weihnachtswünsche

Die Weihnachtszeit sorgt häufig für Hektik, Stress, Geldsorgen und manchmal auch für enttäuschte Gesichter. Doch wünsche ich mir, die Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen und das größte aller Geschenke – Liebe – zu geben!

Vermessungstechniker, 51 Jahre

Ich wünsche mir, dass in unserer Patchwork-Familie alle den Platz und Raum finden, mit dem sie gut und in Frieden leben und Weihnachten verbringen können.

Kaufm. Angestellte, 51 Jahre



Neue Messdiener im Rheinbogen



Alle Jahre wieder darf die Gemeinde eine Fülle großer Messdienerneulinge in die Gemeinde aufnehmen. In diesem Jahr sind es sogar stolze 35 neue Messdiener im gesamten Rheinbogen. Eine prächtige Zahl, die uns und unseren Gottesdiensten zu Gute kommen wird.

Jedes Jahr auf's Neue, heißt aber nicht jedes Jahr das Selbe. Jedes neue Ausbildungsjahr stellt die ausbildenden Messdien-

erleiter vor ganz verschiedene Herausforderungen und Motivationen. Es ist für die Leiter während der Messdienerausbildung immer wieder schön zu sehen, wie unterschiedlich jeder neue Messdiener ist und damit auf seine Art und Weise einen ganz besonderen Teil zur Messdienerschaft beiträgt. Die vielen interessanten und vielfältigen Persönlichkeiten der meist noch jungen Mitmenschen werden unter den Messdienern alle zu einem großen Ganzen und tragen mitunter zu einem unserer wichtigsten Grundsteine der Gemeinschaft bei.

Im Namen der Gemeinde wünschen wir den neuen Messdienern viele wunderschöne Gottesdienste, Trauungen und Taufen zum Dienen. Mögen Sie dabei einen treuen Dienst erfüllen und Gottes Wort stets im Herzen tragen.

*Hendrik Scheja
Messdiener-Leiterrunde*



Die Fotos zeigen die Aufnahmefeier vom 13.10.2013



„Sie sind die Neue?“

Ja, ich bin die Neue! Mein Name ist Beatrix Vogel, und seit dem 1. September 2013 bin ich Ihre neue Gemeindeferentin. Hier in der Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Remigius ist jetzt die neue Heimat für meinen Mann, unsere Tochter und mich. Zurzeit sind wir dabei, uns im Kölner Süden, im Stadtteil Rodenkirchen, einzuleben. Wir spüren bereits nach so kurzer Zeit, wie wohl wir uns hier fühlen und sind schon mehr als angekommen!

Unser Einleben wird uns zusätzlich leicht gemacht, da mir überall der Wunsch für einen guten Start entgegengebracht wird. Hierfür bin ich sehr dankbar. Das ist ein Zeichen von gelebter Gemeinschaft für mich. Dieses positive Miteinander habe ich bereits in einigen Vorbereitungskreisen, die ich be-

gleite, erleben dürfen. Hier lässt sich Gemeinschaft untereinander erfahren, und hier engagieren sich Christinnen und Christen. Ich freue mich auf weitere Begegnungen mit Ihnen!

Ich erlebe hier ein Seelsorgeteam, in dem vertrauensvoll miteinander umgegangen wird und wo man sich gegenseitig ergänzt und schätzt. So darf ich hier in den ersten Wochen Gemeinde und Gemeinschaft erleben.

Ich bin mir sicher, dass Gottes Segen, der uns auf unseren Wegen begleitet und trägt, die Zusammenarbeit im Seelsorgeteam und mit Ihnen führt und leitet.

Auf ein gutes Miteinander!
Ihre Beatrix Vogel



Beatrix Vogel
Gemeindeferentin

Kath. Familienzentrum Rheinbogen



Unsere neue Gemeindeferentin Frau Beatrix Vogel ist in der Nachfolge unseres bisherigen Pastoralreferenten Herrn Thomas Zalfen auch die neue Leiterin des Kath. Familienzentrum Rheinbogen.

Karl-Josef Windt, Pfarrer

Wärme nach Maß.

Unser Shell Thermo
Heizöl-Sortiment.



Rufen Sie uns an! Ihr Shell Markenpartner:

**Ihr Shell Markenpartner im
Rheinbogen
Hamacher & Schieffer
Tel. 0221-394460
Rodenkirchen-Sürth-Weiß**



Caritas-Adventssammlung vom 16. November bis 7. Dezember 2013



Liebe Gemeindemitglieder,

gerade zur Advents- und Weihnachtszeit möchten wir Menschen in unserer Gemeinde helfen und Mut machen, wo schwierige wirtschaftliche und soziale Situationen zu bestehen sind. Dazu bitten wir Sie um Ihre Mithilfe und Ihre Spenden. Wir sagen heute schon vielen Dank und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und Gottes Segen.

Diakon Heinrich Kleesattel

Spendenkonto

KG St. Joseph u. Remigius, Konto 101 591 2627, Sparkasse KölnBonn, BLZ 37050198.
Bis 100 € gilt der Überweisungsträger als Spendenquittung. Auf Wunsch stellt Ihnen darüber hinaus unser Pastoralbüro gerne eine gesonderte Quittung aus.





Für viele Fragen haben wir Antworten.
Caritas in Ihrem Seelsorgebereich.
Sprechen Sie uns an:

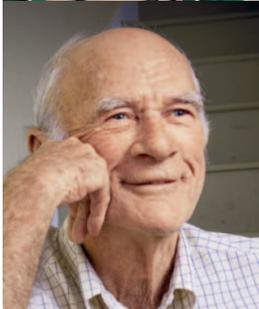


Kath. Kirchengemeinde St. Joseph und Remigius

Caritas-Altenzentrum St. Maternus

Brückenstr. 21, 50996 Köln

E-Mail: st-maternus@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 35950**



Caritas-Sozialstation Rodenkirchen

Brückenstr. 21, 50996 Köln

E-Mail: soz-stat-bayenthal@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 3595167**

Seniorenberatung im Stadtbezirk Rodenkirchen

Schillerstr. 23 (St. Antonius-Krankenhaus), 50967 Köln

E-Mail: seniorenberatung-rodenkirchen@caritas-koeln.de

Tel: 0221 3761710



SeniorenNetzwerk Sürth

Grüner Weg 23 (Matthias-Pullem-Haus), 50999 Köln

E-Mail: jana.sen@caritas-koeln.de, **Tel: 0178 9094856**

Kölsch Hätz Rodenkirchen/Weiß/Sürth/Hahnwald

Hauptstr. 19, 50996 Köln

E-Mail: info@koelschhaetz.de, **Tel: 0221 93679283**



Seniorenreisen

Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln

E-Mail: andrea.pogoda@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 95570227**

Caritas-Zentrum Meschenich

Brühler Landstr. 425, 50997 Köln

E-Mail: caritas-zentrum.meschenich@caritas-koeln.de

Tel: 02232 417180, Fachdienst für Integration und Migration,
Jugendmigrationsdienst, Sozialberatung, Internationale
Familienberatung ... und viele weitere Angebote



für köln

**Darüberhinaus vermitteln
wir weitere Hilfen:**

www.caritas-koeln.de

Tel: 0221 95570-0

Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Gemeinde

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

im Namen des Seelsorgeteams und der ganzen Pfarrgemeinde möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken für Ihr Engagement im Jahr 2013!

Unsere Pfarrgemeinde lebt von den vielen Ehrenamtlichen, die sich Jahr für Jahr unermüdlich mit viel Engagement und ihren je eigenen Fähigkeiten einbringen. Ohne Sie, ohne Euch geht gar nichts!

Ich bin dankbar, dass in unserer Gemeinde so viele – Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder – mitmachen, damit die Gemeinde Jesu Christi hier bei uns im Rheinbogen lebendig bleibt! Wir Seelsorger könnten dies ohne Ihre und Eure Unterstützung nicht schaffen.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gottvertrauen und Zuversicht. Wir würden uns freuen, wenn Sie weiterhin mit Begeisterung unsere Pfarrgemeinde mitgestalten würden!

Ihr (euer) Pastor

ZÜNDORF
Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH

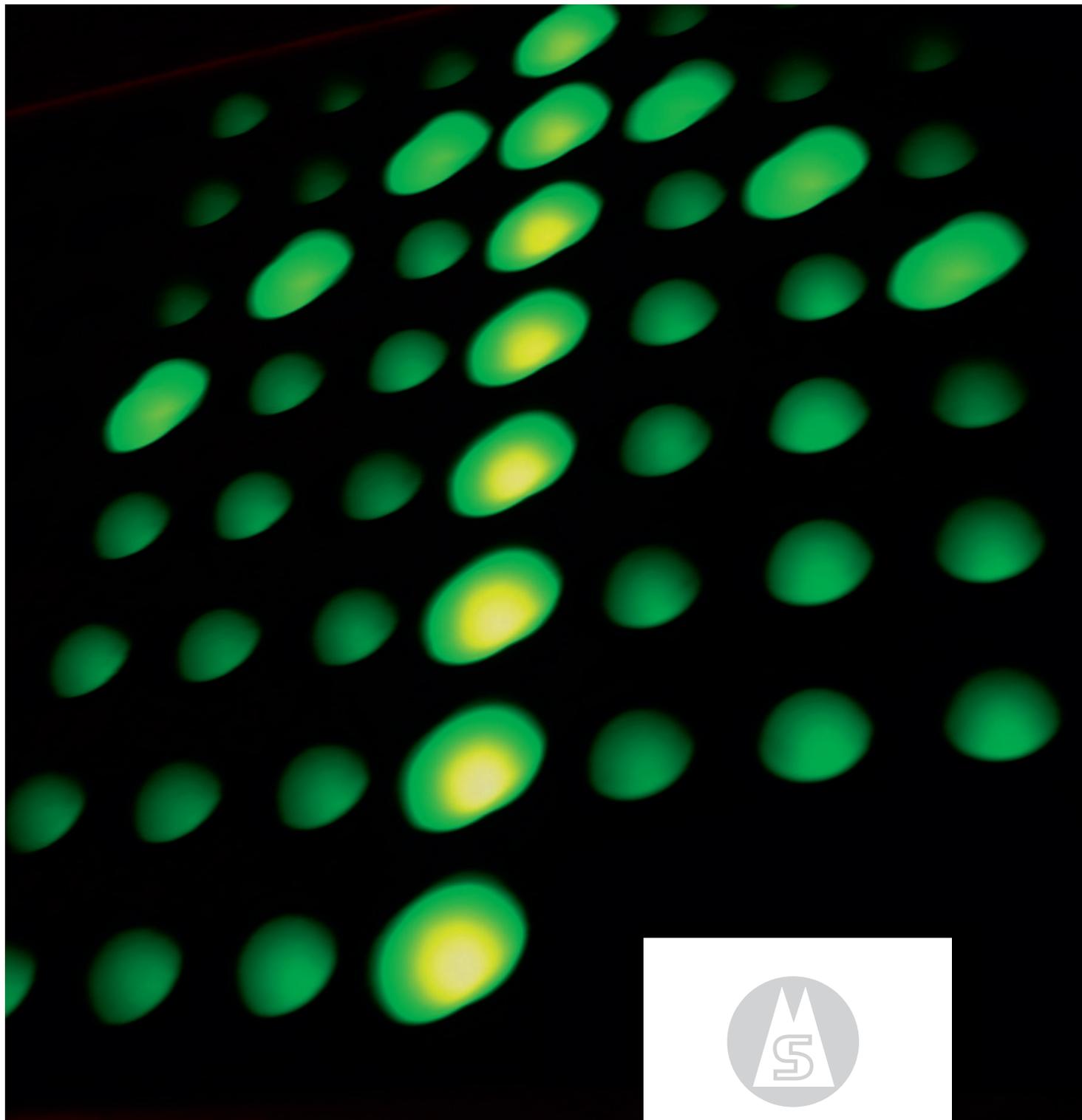
100 Jahre Kompetenz in Haustechnik

Zündorf GmbH, Ihr Fachunternehmen für sanitär- und heizungstechnische Anlagen im Kölner Süden. Immer auf dem neuesten Stand der Technik realisieren wir Ihre Wünsche rund um Bad und Heizung. Qualität und Design aus einer Hand!

www.zuendorf-gmbh.de

Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH Tacitusstraße 10
50968 Köln Tel.: 0221-341828 Fax: 0221-341828





Wir bringen Sie
nach oben!



SCHUMACHER

PERSONEN • LASTEN • SPEZIAL

■ **AUFZÜGE** ■

Weißer Straße 153
50999 Köln-Rodenkirchen
Tel.: 02 21 / 80 04 70 -0
Fax: 02 21 / 80 04 70 -70
info@schumacher-aufzuege.de
www.schumacher-aufzuege.de

Präventionsschulungen in St. Joseph und Remigius

Die meisten von uns waren entsetzt, als vor drei Jahren durch den Mut und die Offenheit des damaligen Rektors des Berliner Canisius-Kollegs, Pater Klaus Mertes SJ, Fälle von sexuellem Missbrauch an Schutzbefohlenen durch manche Priester bekannt wurden. Noch entsetzter waren wir, als sich in Folge der endlich losgetretenen Lawine die Erkenntnis ergab, dass diese Fälle von persönlichem, menschlichen Versagen viel verbreiteter vorgekommen waren, als viele von uns es sich hätten vorstellen können.

Die missbrauchten jungen Menschen müssen sich mit dem Leid, das ihnen zugefügt wurde, auseinandersetzen. Der Vertrauensverlust wiegt schwer für die Opfer sowie für deren Angehörige.

Auch in unserer Gemeinde gibt es viele Bereiche, in denen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen losen oder festeren Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben, angefangen natürlich bei den Kindertagesstätten und Spielgruppen. Unter anderem gehören dazu auch die Kommunion- und Firmvorbereitung, die Messdienerarbeit, die Jugendgruppen und –freizeiten sowie die Chöre. All dies ist Kirche, und diese soll und muss ein geschützter Raum sein und bleiben. In der Gemeinschaft, in die sich junge Menschen dort begeben, müssen sie sicher sein, dass ihr Vertrauen niemals ent-

täuscht wird. Sie haben ein Menschenrecht auf seelische und körperliche Unversehrtheit. Dafür ist es unabdingbar, dass die Verantwortlichen über Wissen und Kompetenz im Umgang mit dem sehr sensiblen Thema sexualisierte Gewalt verfügen. Erfahrung und gesunder Menschenverstand reichen hier nicht aus!

Dieser Aufgabe hat das Erzbistum Köln sich in vorbildlicher Weise gestellt. Seit dem 1. April 2011 gilt die Präventionsordnung des Erzbistums Köln (www.praevention-erzbistum-koeln.de). Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in irgendeiner Weise mit Kindern und Jugendlichen zusammen arbeiten, sind daher inzwischen umfassend geschult worden. Dies gilt für das Seelsorgeteam und alle Erzieherinnen ebenso wie für unsere Sekretärinnen, Küster/innen, Hausmeister und Organisten. Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen, z.B. die Katecheten und Jugendleiter, ist eine eintägige, intensive Fortbildung verpflichtend.

In den Präventionsschulungen geht es zunächst um Faktenwissen, etwa um die rechtlichen Grundlagen, um das Ausmaß, die Formen und die Folgen sexueller Gewalt, sowie um Erkenntnisse zu Tätertypen und Täterstrategien. Einen großen Raum hat auch das Thema des angemessenen Umgangs mit Nähe und Distanz. Von besonderer Bedeutung ist schließlich die richtige Vorgehensweise im Umgang mit einem Verdachtsfall,



gerade angesichts der latenten Ängste und Unsicherheiten, von denen sich die wenigsten freisprechen können. Schnellschüsse, durch die fatale Verdächtigungen in die Welt gesetzt werden können, müssen ausgeschlossen werden können. Das ist nur dann möglich, wenn die korrekten Verfahrenswege bekannt sind und eingehalten werden.

Auch wenn Übergriffe und Gewalttaten dadurch nirgendwo ausgeschlossen werden können, gibt es mit der Pflicht zur Präventionsschulung nun ein Instrument, das gut ge-

eignet ist, mehr Sicherheit im Umgang mit Heranwachsenden zu vermitteln, möglichen Gefahren im Vorfeld zu begegnen und sich bei Zweifels- und Verdachtsfällen angemessen zu verhalten. Hierfür dürfen wir dankbar sein.

*Gabriele Hagedorn-Schulte
Mitglied des Kirchenvorstandes*



Zum Auswahlverfahren in unseren Kitas

Mit unseren vier Kindertagesstätten leisten wir als Kirchengemeinde einen wichtigen Beitrag bei der Bildung und Betreuung von Kleinkindern im Kölner Süden. Wir freuen uns sehr, dass viele Eltern uns das Vertrauen schenken und nach einem Platz in einer unserer Kindertagesstätten anfragen. Aufgrund der stark gestiegenen Bedarfssituation ist es in der Vergangenheit leider immer häufiger vorgekommen, dass wir nicht allen Kindern einen Platz anbieten konnten. Für die betroffenen Eltern ist dies meist sehr enttäuschend. Da die meisten Eltern sich bewusst für einen Kita-Platz in einer katholischen Einrichtung entschieden haben, bedauern wir es besonders, nicht allen angemeldeten Kindern einen Platz geben zu können.

Um die vorhandenen Plätze transparent und gerecht zu verteilen, hat der Kirchenvorstand bereits vor geraumer Zeit in enger Absprache mit den Leiterinnen der Einrichtungen einen Kriterienkatalog entwickelt,

nach dem die Plätze vergeben werden. In diesem Kriterienkatalog sind die Konfession der Eltern, eventuelle Geschwisterkinder in der Kita, das Alter und Geschlecht des Kindes in Bezug auf die Gruppenkonstellation und besondere Familiensituation, wie z.B. ein alleinerziehendes Elternteil, enthalten. Der Vorwurf einiger weniger Eltern, dass noch andere Kriterien als die genannten bei der Vergabe der Plätze eine Rolle spielen, ist nicht zutreffend. Zudem werden die Plätze in einem gemeinsamen Gespräch zwischen Trägervertreter, Leitung der Kita und Vertretern des Elternrates vergeben, so dass eine maximale Transparenz gewährleistet ist.

Wir sind sicher, dass wir mit dem gewählten Verfahren ein gutes Verfahren gefunden haben, welches sich bereits gut bewährt hat.

*Fabian Stettes
Mitglied des Kirchenvorstandes*



Besuch in Jérémie/Haiti Anfang 2013



Ein Ehepaar aus unserem Arbeitskreis „Eine Welt“ berichtet über seinen Besuch in Jérémie/Haiti:

Nach unserer Ankunft in Port au Prince (Hauptstadt von Haiti) mussten wir nach vielen anderen vergeblichen Versuchen in einer 12-stündigen Fahrt per Taxi nach Jérémie fahren. Dieser Ort liegt 250 km von der Hauptstadt entfernt und ist nur über schlechte Straßen zu erreichen. Die Unterkunft beim Maristen-Orden hatten wir schon von Köln aus arrangieren können, nicht jedoch den Transfer nach Jérémie.

Besuch der Montessorischule Ste.Thérèse in Jérémie

Pädagogische Arbeit

Einen Tag nach unserer Ankunft in Jérémie besuchten wir die Schule Ste. Thérèse. Wir wurden vom Lehrerkollegium und der Direktorin sehr freundlich empfangen und konnten an unsere guten Erfahrungen vom November/Dezember 2011 anknüpfen. Schwerpunkt sollte in diesem Jahr die Lehrerfortbildung im Bereich der Grundschule

sein. Um den Lehrern Anregungen für einen offenen Unterricht geben zu können, war die Vorbereitung auf die Herstellung und den Einsatz von Arbeitsmaterial und Spielen schon zu Hause in Deutschland von großem Nutzen.

Da in der Zeit vom 21. Januar bis Anfang Februar „manifestations“ (Demonstrationen) in Jérémie stattfanden, fiel der Unterricht für die Schüler aus. In dieser Zeit konnte aber nahezu das gesamte Kollegium an der Fortbildung teilnehmen. Danach wurden täglich Gruppen von 3 bis 4 Lehrern geschult. Sie wurden für ca. 3 Stunden aus den Klassen herausgenommen und konnten so intensiv und effektiver als in der Großgruppe arbeiten. Allerdings fiel leider der Unterricht während der anschließenden Karnevalstage wieder aus.

Erweiterung der Schule um die 5. bis 6. Klasse

Bauliche Voraussetzungen

Die wesentliche Voraussetzung für einen Erweiterungsbau ist die Zertifizierung des jetzigen Gebäudes sowie der geplanten zusätzlichen Etage auf Erdbebensicherheit. Hierzu wurde der Bau-Ingenieur aus dem Jahr 2008 ermittelt, der über die zur Begutachtung erforderlichen Pläne verfügt. Darüber hinaus ist mit dem Non-Profit-Unternehmen "Buildchange" eine Institution gefunden, die auch im Auftrag der Caritas Gutachten zur Erdbebensicherheit von Gebäuden erstellt. Beide Stellen sind in Port-au-Prince zur Zeit damit befasst, sowohl anhand der Baupläne, als auch durch den Besuch in Jérémie eine positive Zertifizierung zu erstellen.

Personelle Voraussetzungen

Die Schülerzahl soll nach der Erweiterung des Schulgebäudes nicht über 350 Kinder



hinausgehen. Einerseits wird dies bedingt durch die begrenzten finanziellen Mittel des Arbeitskreises „Eine Welt“ und andererseits durch die Zielvorgabe für einen Montessori-Unterricht. Das jetzige Kollegium muss um zwei, wenn nicht sogar um drei weitere LehrerInnen für die Klassen 5 und 6 aufgestockt werden. Schon heute ist es schwierig, bei Ausfall einer Lehrkraft einen improvisierten Unterricht zu gewährleisten. Eine Vergrößerung des Hilfspersonals (Kantine, Reinigungskräfte, Torhüter) ist nicht erforderlich.

Umfang der Sachkosten

Die Kosten für Schreibhefte, -stifte etc. werden ansteigen, auch wenn diese durch die Sach-Spenden oder Elternbeiträge aufgefangen werden (zur Zeit pro Kind und Schuljahr: 1.000 Gds, also ca. 20 €). Ebenso wird es einen Kostenanstieg für das Kantinenessen von 50 zusätzlichen Kindern geben. Auch wenn die Erstausrüstung der neuen und zum Teil der bestehenden Klassenräume mit Stühlen, Tischen, Tafel, Papierkorb und Schrank über einen zusätzlichen Projektantrag finanziert wird, ist mit erhöhten Reparaturkosten dieser Möbel zu rechnen.

Kantine

Der Finanzbedarf für das Kantinenessen der Kinder und LehrerInnen übersteigt inzwi-

schon 5.000 € für den Schulbetrieb von zehn Monaten pro Jahr.

Leider reichte die Zeit in Jérémie nicht aus, um für den Küchenbetrieb andere Ideen einzubringen, wie z.B. neue Bezugsquellen für lokal erzeugte Grundnahrungsmittel zu finden, um den "immerwährenden" wöchentlichen Speiseplan durch Koch-Bananen, Jamswurzeln, Karotten oder lokales Gemüse etc. wenigstens fallweise zu bereichern. Weiterhin kann eine Umstellung des Kochbetriebes von Holzkohle auf Propan gas erst zu einem späteren Zeitpunkt versucht werden.

*Margret Böhling und Siegfried Grodeck
Arbeitskreis „Eine Welt“*

Der Arbeitskreis unterstützt außerdem zusammen mit den Salesianern von Don Bosco die Straßenkinder in Port-au-Prince. Darüber berichten wir in unserer Homepage www.akeinewelt.org, sowie in unserem neuen Flyer.

Wir bitten um Unterstützung unserer Arbeit: Vielleicht haben Sie Lust mit uns im Arbeitskreis zu arbeiten oder eine Spende für die Projekte in Haiti zu geben.

*Geneviève Reuffurth
Mitglied des AK „Eine Welt“*

Arbeitskreis „Eine Welt“ St. Georg Köln-Weiß e.V.

Spendenkonto: 8009100
Bank für Sozialwirtschaft Köln,
BLZ 370 205 00



„Schatzsuche“ – Familienwochenende in Bonn

Nach vielen Monaten ungeduldigen Wartens fuhren 77 Kinder und Erwachsene wieder einmal gemeinsam zum alljährlichen Familienwochenende. Ziel war diesmal das Haus Venusberg in Bonn, da unser Stammdomizil in Altenberg momentan renoviert wird.

Am 4.10. kamen am frühen Abend einige nach Beruf und Schule mit dem Auto an, andere hatten die ca. 32 km lange Strecke mit dem Fahrrad zurückgelegt. Nach dem Abendessen gab es zum diesjährigen Thema „Schatzsuche“ eine Vorstellungsrunde, in der wir zunächst kleine Schatztruhen kreativ gestalteten. Nach vollendetem Werk wurden diese geöffnet um nachzusehen, wem die jeweilige Truhe geschenkt werden durfte.

Am selben Abend stand noch ein Lagerfeuer auf dem nahegelegenen Grillplatz auf dem Programm. Bei Stockbrot, einem Glas Bier oder Wein ließ es sich aushalten, und es kam das ein oder andere gute Gespräch zustande. Der Abend klang aus bei Gesang (mit Gitarrenbegleitung) und an die Wand gebeamteten Liedertexten...

Am Samstagmorgen sollten sich die Gruppen teilen: Die Angebote für die Kinder der verschiedenen Altersstufen waren sehr vielfältig und reichten von einer Schatzsuche und Bastelaktionen für die Kleinen bis hin zu Aktionsspielen drinnen und draußen für die Älteren.

Somit war auch für die Erwachsenen ausreichend Raum, ihre Vorlieben zu entdecken. Angeboten wurde ein Bibliodrama durch eine externe Referentin und eine Einführung ins Geocaching incl. praktischer Suche per GPS-Gerät in der näheren Umgebung. Unser Gemeindemitglied Georg Schmitz, passionierter Cacher, hat sich da sehr viel Arbeit in der Vorbereitung gemacht. Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle!

Nach einer langen Mittagspause fanden wir uns um 16 Uhr in der Kapelle ein, um mit Musik, Gebet und guten Texten einen „Stationengottesdienst“ zu feiern. Selbst Diakon Kleesattel war angereist, um dies mitzerleben und ein paar Stunden mit uns zu verbringen.



Uschi Pies-Brodesser hat sich mit der Vorbereitung der einzelnen Stationen sehr viel Mühe gemacht. Neben Gedanken zu Himmelsbildern bei meditativer Musik konnten wir aus Materialien unsere Idee vom Himmereich legen, aufschreiben oder malen, was unsere Schätze sind oder welche Schätze wir uns wünschen und Gedanken oder liebe Worte an Menschen, die uns wichtig sind, auf kleine Zettel niederschreiben, die wir ihnen später geben konnten.

Fürbitten wurden kreiert und direkt über Beamer an die Wand projiziert. Nach unserem musikalischen Vaterunser und einem Segen blieben viele von uns noch einige Zeit in Gottes Nähe, um der guten Atmosphäre nachzuspüren.

Abends hatten einige unserer jugendlichen Mitfahrer/-innen einen bunten Abend mit Spielen, Scherzfragen und anderen „Gemeinheiten“ vorbereitet; es wurde sehr lustig. Wir mussten z.B. innerhalb von 20 Minuten zur Titelmusik von Pippi Langstrumpf einen Text über das Familienwochenende dichten und mit unserer Gruppe allen anderen vortragen.

Sonntags hieß es zunächst schon wieder „Zimmer räumen“, bevor wir uns nach einem ausgiebigen Frühstück noch in ein spannendes Geländespiel namens „Asterix und Obelix“ stürzen durften. Wiederum in kleinen Gruppen - diesmal zu jeweils zwei bis drei Familien zusammengefasst - hieß es, in der näheren Umgebung Personen aufzuspüren, die alle Figuren aus den Comics darstellten. Diese forderten uns zu Höchstleistungen heraus (wir überschlugen unsere gelaufenen Kilometer zum Schluss in etwa und kamen auf ca. sieben km). Die Jugendlichen, getarnt als Obelix, Majestix, Gutemine und Co, stell-



ten uns Aufgaben, schickten uns zu dem einen, dann zu dem anderen, dann wieder zurück, um Tauschobjekte zu kaufen, Rezepte zu erlangen, wie ein Troubadour ein Lied vorzutragen oder Witze zu erzählen und dergleichen mehr.

Dafür, dass ich mich zunächst morgens müde und etwas energielos fühlte, wurde ich zusehends lebendiger, und ich beobachtete auch, wie es vielen meiner Mitspieler ebenso erging.

Kurzum, es war wieder ein sehr gelungenes Zusammentreffen, gespickt mit inspirierenden, guten Gesprächen, viel Spaß, gelebtem Glauben und voller Vorfreude auf das nächste Jahr.

Susanne Voosen



Sommerlager 2013

Wir, die KjG St. Georg, sind dieses Jahr zum zweiten Mal in Folge zu einem Sommerlager aufgebrochen. Dieses Jahr ging es in die schönen Alpen nach Österreich, genauer nach St. Veit, das sich in der Nähe zu Salzburg befindet. Mit bester Laune bereits in den Bus gestiegen, kamen wir am Abend des 17. August dort im Haus Lehengut an, das für uns die nächsten zwei Wochen ein astreines Heim war. Im Haus und speziell um das Haus herum hatten wir hervorragende Möglichkeiten, die Zeit mit Spiel und Spaß zu genießen. Viel Freude machten den Kindern insbesondere der hauseigene Pool, das Trampolin sowie der Bolzplatz. Auch ein paar kleine Katzen und Hasen trugen zum Glück der Kinder bei. Von den Programmpunkten, die wir organisiert und mit begeisterten Kindern durchgezogen haben, sind insbesondere der

Tagesausflug nach Salzburg mit Stadtrallye zu erwähnen sowie eine Wanderung hinauf zum Berg Luxkogel, wo eine Gruppe aus Kindern und Leitern auf insgesamt 30 Kilometer über 2000 Höhenmeter bezwungen hat. Den krönenden Abschluss des Sommerlagers bildete der Discoabend, bei dem, der eigentlich geltenden Schlafruhe zum Trotz, von allen Teilnehmern bis tief in die Nacht das Leben, das Lager und speziell das Zusammensein gefeiert wurde. Wir sind, wie letztes Jahr, hochzufrieden mit dem Lager und hatten mit allen Kindern gemeinsam einen Riesenspaß. Auch kommendes Jahr wollen wir wieder ein Sommerlager veranstalten. Unser nächstes Lager wird das Fun-Weekend sein, das vom 17. bis zum 19. Januar 2014 stattfindet.

Tobias Waver



Alles im Leben geregelt?

Alles wird in Deutschland geregelt.
An Alles ist gedacht!

Ist das wirklich so?

Sterben und Tod gehören oft nicht dazu!

Vorsorge - Eine Sorge weniger!

Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich.



BRODESSER
BESTATTUNGEN

BESTATTUNGEN BRODESSER oHG

Friedhelm und Michael Brodesser
Auf der Ruhr 84 | 50999 Köln-Weiß

Tel. 0 22 36 . 6 57 52 | Tag und Nacht

www.bestattungen-brodesser.de

info@bestattungen-brodesser.de

Kinderbetreuung an Heiligabend



Wie jedes Jahr wird die KJG St. Georg Weiß auch 2013 wieder eine Weihnachtsbetreuung für Kinder zwischen 3 und 8 Jahren (ältere Geschwister dürfen mitkommen) veranstalten.

**Am 24.12.2013
von 10.00 Uhr bis 14.15
Uhr im Pfarrheim
St. Georg, Weiß**

Natürlich haben wir uns wieder ein tolles Programm ausgedacht. Wir werden spielen, basteln, backen oder ein Video

anschauen. Außerdem wird für ein leckeres Mittagessen gesorgt.

Anmeldung: Da es nur eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt und wir aus Erfahrung wissen, dass die Plätze schnell belegt sind, bitten wir Sie, Ihr Kind schon möglichst bald anzumelden. Dazu senden Sie bitte eine Mail mit Name, Alter und Adresse des Kindes und der Telefonnummer, unter der Sie am 24.12. zu erreichen sind, an: weihnachten@kjg-weiss.de

Bei Überschreiten der Teilnehmerzahl werden Absagen telefonisch erteilt, was bereits vor Anmeldeschluss der Fall sein kann.

Anmeldeschluss ist der 21.12.2013

Kosten: Es wird um Spenden für Material und Mittagessen gebeten.

Ralf Scholz

ELEKTRO Parsch

Rodenkirchen • Weißer Straße 2/Ecke Sürther Straße
50996 Köln • Telefon 0221 39 39 93 • Durchgehend geöffnet

Reparaturen sämtlicher Elektrohaushaltsgeräte

Als Elektro-Fachgeschäft legen wir
größten Wert auf individuelle Beratung

Wir lassen Sie auch nach dem Kauf
nicht allein, denn wir haben
einen eigenen
Kundendienst

Herde

Trockner

Kühlgeräte

Staubsauger

Einbaugeräte

Spülmaschinen

Waschmaschinen

Kaffeemaschinen

Heißwassergeräte

Lampenzubehör

Elektro-Heizungen

Elektro-Kleinmaterial



RECHTSANWÄLTE **RODENKIRCHEN**

Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft
Maternusstraße 7 • 50996 Köln
www.rae-rodenkirchen.de



Christoph Weber

Rechtsanwalt

Allgemeines Zivilrecht, Arbeitsrecht, Miet- und Immobilienrecht, Strafrecht, Verkehrsrecht

Telefon: 0221 80111850

Email: info@rae-rodenkirchen.de



Peter Götzmann

Rechtsanwalt

Allgemeines Zivilrecht, Arbeitsrecht, Familien u. Erbrecht, Miet- und Immobilienrecht, Strafrecht, Verkehrsrecht

Telefon: 0221 3377650

Email: kanzlei@peter-goetzmann.de



Angela Buchen-Fetzer

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin
Ehe- und Familienrecht, Scheidungsverfahren,
Sorgerecht, Umgangsrecht, Güterrecht

Telefon: 0221 93549106

Email: info@rae-buchen-fetzer.de



Udo Fetzer

Rechtsanwalt

Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Köln
Versicherungs- und Maklerrecht

Telefon: 0221 93549106

Email: info@rae-buchen-fetzer.de

Reise in die Königsstadt Krakau

Auf Anregung unseres Chor- und Orchesterleiters Martin Machnik begaben sich einige Mitglieder des „Kleinen Chores“ und des Pfarrorchesters mit ihren Familien in den Herbstferien des vergangenen Jahres auf eine Entdeckungsreise in die altherwürdige Königsstadt Krakau, die „heimliche Hauptstadt“ Polens.

Der Legende nach wurde die Stadt im Jahre 999 vom Stammesfürsten Krak auf dem Wawelhügel über einer Drachenhöhle gegründet, nachdem er den dort hausenden Drachen getötet hatte. Eine Skulptur dieses feuerspeienden Drachen kann man heute am Fuße des Wawelhügels bewundern.

Da Krakau im Mittelalter wirklich die Hauptstadt Polens war und seine Bausubstanz im Krieg weitgehend erhalten blieb, hat es ein historisch geprägtes Stadtbild und zahlreiche original erhaltene Baudenkmäler aus allen Epochen ab dem Hochmittelalter (Romanik und Gotik), vor allem Renaissance, Barock, Jugendstil und Neogotik finden sich in den zahlreichen Kirchen, Klöstern, Theatern und auch Bürgerhäusern.

Das Herz Krakaus ist der Hauptmarkt (Rynek Główny) mit den mittelalterlichen Tuchhallen und dem Rathausturm. Dort trifft man sich, und rund um diesen Platz gibt es eine große Anzahl von Cafés und Restaurants mit Außengastronomie und viel mediterranem Flair. Auf diesem Platz befindet sich auch die zentrale Marienkirche mit dem berühmten Hochaltar von Veit Stoß und dem Turmbläser, der stündlich vom Turm der Kirche aus sein Signal bläst. Prägend für Krakau ist natürlich die Wawelburg, in der die meisten polnischen Kö-

nige sowie zahlreiche Persönlichkeiten von herausragender Bedeutung ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Krakau ist zwar eine historische Stadt, aber es ist auch eine „junge“ Stadt. Die alte Jagiellonen-Universität, die nach Prag zweitälteste Mitteleuropas, ist nur eine von vielen Hochschulen, in denen zahlreiche junge Menschen studieren, die der Stadt eine ungeheure Lebendigkeit verleihen.

Bei einem geführten Rundgang durch die Stadt konnten wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenlernen und an unserem freien Tag dem nachgehen, was uns besonders interessant schien.

Zur Geschichte Krakaus gehört natürlich auch die Tragödie von Kazimierz, dem großen jüdischen Viertel mit seinen zahlreichen Synagogen, dessen Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg praktisch ausgelöscht wurde. Die Synagogen wurden bis auf eine zu Museen.

Der Film „Schindlers Liste“, der das Viertel als Filmkulisse nutzte, führte zum Bemühen, diesen historischen Teil der Stadt zu renovieren und damit zu erhalten. So fanden wir dort ein jüdisches Restaurant, in dem unsere Gruppe ein gemeinsames Abendessen einnahm. Noch betroffener waren wir beim Besuch des Vernichtungslagers Auschwitz, das jedem Besucher die ganze Brutalität und Menschenverachtung dieser Zeit eindrücklich vor Augen führt.

Neben diesen bedrückenden Eindrücken von Auschwitz (für die ich dennoch dankbar bin), gab es einen weiteren Ausflug nach Wieliczka, einem früheren Salzbergwerk, das Unglaubliches beheimatet. Es gibt nicht nur zahlreiche Skulpturen aus





Salz gehauen, sondern auch eine Konzerthalle, in der Live-Konzerte abgehalten werden und sogar eine Kirche unter Tage, in der auch Gottesdienste gehalten werden, so gab es z.B. eine Hochzeit in der Zeit, in der wir das Bergwerk besuchten. Natürlich gibt es auch dort eine Statue von Papst Johannes Paul II., dem früheren Erzbischof von Krakau, dessen Bild einem an vielen Stellen in der Stadt begegnet.

Überhaupt spürt man die Verbundenheit eines großen Teils der polnischen Bevölkerung mit der katholischen Kirche. Am Sonntag fanden in der Marienkirche stünd-

lich Gottesdienste statt (ab 7 Uhr bis 13 Uhr) und jedes Mal war die Kirche gefüllt auch mit vielen jungen Leuten und mit jungen Familien und wir mittendrin. Gemeinsame Abendessen in urigen Restaurants, der Besuch einer Jazzkneipe (für Liebhaber), Spaziergänge an der Weichsel und gute Gespräche ergänzen die zahlreichen Erlebnisse dieser fünf intensiven Tage, die den Wunsch nach Wiederholung wecken.

Gertrud Wassong



„My soul thirsts for You, Lord“

Ordensprofess von Schwester Katharina Maria Pies CSR

„Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott“ (Psalm 63) - Dies war das Thema der „Ewigen Profess“ von Schwester Katharina Maria Pies, CSR am 27. Juli 2013 in Huntingdon Valley, Pennsylvania, USA.

Es war ein großes Ereignis für sie, ihre Familie und den Orden der Schwestern des Erlösers. Mit einer großen Schar von Gläubigen wurde die Festmesse mit Orgel, Trompeten, Gesang und meditativen Tänzen gefeiert. Während des Ritus bekräftigte Katharina Maria vor dem Priester und der Oberin ihre Bereitschaft, Christus nachzufolgen und Gott und den Menschen zu dienen.

Viele Gäste waren zum großen Fest gekommen: aus Weiß die Eltern und die Schwester mit ihrer Familie, aus Kanada Onkel und Tante und ein Cousin mit Familie, viele Schwestern aus der Gemeinschaft und befreundeter Orden, ehemalige Praktikantinnen aus Deutschland und den USA. Freunde aus Altenheimen, Krankenhäusern und Sozialstationen feierten mit, Seelsorger und behinderte Menschen, die Katharina in ihren verschiedenen Arbeitsstellen kennenlernte. Der ganze Tag stand im Zeichen der Freude

und der Dankbarkeit. Die religiöse Heimat von Kathrin Pies ist die Pfarrgemeinde St. Georg. Sie wurde hier getauft, ging zur Erstkommunion und wurde auch



hier gefirmt. Lange war sie in der KJG als Gruppenmitglied der „Eichhörnchen“ und später auch als Gruppenleiterin aktiv. Sie war lange Jahre Messdienerin in St. Georg. Als studierte Bibliothekarin hat sie unsere Bücherei in ihrer jetzigen Form aufgebaut und geleitet.

Ein freiwilliges soziales Jahr führte Kathrin zur amerikanischen Niederlassung der Schwestern des Erlösers, Sisters of the Holy Redeemer. Jetzt ist sie dort als Krankenhaus-seelsorgerin tätig.

*Ursula Pies-Brodesser
Rosemarie Pies*



Gerontopsychiatrische Tagespflege in Köln-Rodenkirchen

Die Gerontopsychiatrische Tagespflege der Alexianer in Rodenkirchen ist eine Einrichtung, die sich insbesondere auf die Betreuung und Pflege dementiell erkrankter Menschen spezialisiert hat. Darüber hinaus finden hier ältere Menschen mit Depressionen und Ängsten, Wahnvorstellungen, Persönlichkeitsstörungen und Suchterkrankungen eine fachkompetente Begleitung. Ziel ist es, den Tagesgästen durch eine Tagesstrukturierung einen sinnhaften Alltag zu geben, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten, zu fördern und eine Verbesserung der Lebensqualität, auch durch die Pflege sozialer Kontakte, sicherzustellen. Das teilstationäre Angebot möchte älteren Menschen trotz Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit den Verbleib in der eigenen Wohnung im Kreise der Angehörigen ermöglichen und die pflegenden Angehörigen entlasten.

Als katholische Einrichtung ist uns wichtig, dass unsere Tagesgäste ihren Glauben leben und ihr Leben seelsorgerisch begleitet wird. Nach der einjährigen Qualifizierung ist seit Mai 2013 Frau Christiana Nagel als Begleite-

rin in der Seelsorge vom Erzbischof Köln beauftragt.

Für die Tagespflege bedeutet dies eine Erweiterung des täglichen Angebotes: Gemeinsames Singen und Beten, sowohl im Gruppen- als auch im Einzelangebot, die seelsorgerische Begleitung in Krisensituationen und die Gestaltung von seelsorgerischen Angeboten im Kirchenjahr.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Nagel diese Qualifizierung erlangt hat und sind sehr dankbar für die Unterstützung durch Herrn Diakon Kleesattel aus der Pfarrgemeinde.



Alexianer

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder weiteren Information wünschen, wenden Sie sich bitte an die Leitung der Tagespflege:

Frau Susanne Kambeck,
0 22 03 - 36 91 139 53 oder
s.kambeck@alexianer-koeln.de



L E R N E N L E R N E N

PRAXIS FÜR KONSTRUKTIVE LERNTHERAPIE,
DIAGNOSTIK UND FAMILIENBERATUNG

Lese- / Rechtschreibschwäche
Rechenschwäche / Dyskalkulie
Lern- und Motivationsprobleme

wohnortnahe Förderung in Köln-Sürth

Tel.: 0 22 36 / 38 93 64



2013 – Ein tolles Jahr für die katholische Jugend Sürth



Bei der Sternsinger-Aktion in Sürth konnte auch 2013 wieder viel Geld für Kinder in Not gesammelt werden. Vielen Dank für diesen positiven Start ins neue Jahr, die vielen Spenden und vor allem den fleißigen Sternsinger!

Auch die Altkleidersammlung Anfang Mai war ein voller Erfolg. Wir freuen uns, dass so viele Sürther die Jugendarbeit auf diese Weise unterstützen!

Ende Mai ging dann die Lagersaison los. Das Pfingstlager führte mehr als 60 Kinder und 30 Betreuer vier Tage lang auf einen sehr schönen Zeltplatz nach Ammeldingen in die Eifel. Auch wenn das Wetter dieses Jahr mal nicht auf unserer Seite war, hatten wir ein schönes Wochenende mit viel Programm an Tag und Nacht, gemütlichen Abenden am Lagerfeuer und vielen netten Kindern und Betreuern.

Mitte Juli fand dann, trotz Umbauarbeiten rund um den katholischen Kindergarten, das Pfarrfest statt. Mit Musik, vielen Spielen für Kinder und Erwachsene, einem Zauberer, gutem Essen und vielen weiteren Highlights verbrachten viele Gemeindemitglieder und andere Gäste einen wunderbaren Tag rund

um die Kirche St. Remigius in Sürth.

In den Sommerferien stand dann wieder das Sommerlager auf dem Programm. Dieses Jahr waren wir mit 50 Kindern und 10 Betreuern in Vitré in der Bretagne. Ein schönes Haus mit super Grundstück, tolles Wetter, ein abwechslungsreiches Programm mit Märchentag, Neonparty, Tag am See, Tagespos-

tenlauf, Stadtausflug nach Portier und Vielem mehr und vor allem, eine super Gruppe mit vielen netten Kindern haben die zwei Wochen unvergesslich gemacht.

Nach den Sommerferien begannen außerdem die beiden neuen Jugendgruppen, die in diesem Jahr von Arianne Fleege und Valentin Brovot übernommen wurden. Alle Kinder zwischen 9 und 16 Jahren sind herzlich eingeladen, an unseren wöchentlichen Jugendgruppen teilzunehmen. Die Zeiten und Ansprechpartner können Sie auf unserer Homepage finden. (www.jugend-suerth.de)

Im Oktober fand zudem die zweite Altkleidersammlung der katholischen Jugend in Sürth erfolgreich statt.

Kurz nach dem Sommer stand auch schon das Herbstlager wieder vor der Tür. Mit mehr als 50 Kindern und vielen Betreuern hatten wir eine schöne Woche im Jugendhütten-dorf in Stadtkyll verlebt. Am Vormittag des 24. Dezember besuchen die Betreuer der katholischen Jugend traditionell ältere Menschen aus der Gemeinde und das Matthias-Pullem-Haus, um ihnen durch ein paar schöne Weihnachtslieder den Weihnachtstag



zu verschönern. Wenn Sie an einem solchen Besuch interessiert sind, können Sie sich gerne bei uns melden.

Schon bald geht mit dem Sternsingen das nächste Jahr für die katholische Jugend los, und es sind tolle weitere Lager und Aktionen in Planung:

Folgende Termine stehen schon fest:

Die Sternsinger kommen am 11.01.2014;

Pfingstlager Sauerland:

06. – 09. Juni 2014;

Sommerlager Italien:

02. – 16. August 2014;

Pfarrfest rund um St. Remigius: 29.06.2014

Im Frühling findet außerdem die nächste Altkleidersammlung statt, und auch das Herbstlager ist schon in Planung. Für unsere

Tombola beim Pfarrfest 2014 suchen wir noch Preise für Jung und Alt, von Hauptpreis bis Trostpreis. Wenn Sie uns hierbei unterstützen wollen, freuen wir uns über jegliche Sachspenden. Bedenken Sie nur bitte, dass auch die Gewinner der Tombola sich über ihre Preise freuen sollen, am besten sind also Preise die neu oder neuwertig sind. Vielen Dank!

Zum Abschluss möchten wir uns noch bei allen Kindern, Eltern und Unterstützern der Jugend ganz herzlich für das schöne Jahr bedanken!

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und freuen uns aufs nächste Jahr!

Theresa Schipper

Kölsch Hätz

Wie viele Menschen denken:

Ach, hätte ich jemanden, der mal mit mir etwas erzählt.

Ach, hätte ich jemanden, der mal mit mir spazieren geht.

Ach, hätte ich jemanden, der mal mit mir ein Spiel macht.

Ach, hätte ich jemanden, der mir mal etwas vorliest.

Ach, hätte ich jemanden, der...

Jetzt, opjepass! Dat is alles möschlich! Et jitt dat „Kölsch Hätz“!

Hier werden Menschen miteinander bekannt gemacht. Schnell werden sie vertraut und freuen sich auf die Zeit, die gemeinsam miteinander verbracht wird. Einmal in der Woche kann ein Beisammensein ermöglicht werden. Es gibt Menschen, die zum Beispiel aus der Berufswelt ausgeschieden sind und Lust haben, für sich und für andere etwas zu tun. Kölsch Hätz sucht Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Rufen Sie im Kölsch-Hätz-Büro an, sprechen Sie während der unten aufgeführten Bürozeiten mit einem Koordinator oder kommen Sie einfach vorbei.

Wir freuen uns, wenn wir Menschen miteinander bekannt machen dürfen.

Das Team Rodenkirchen/Weiß/Sürth/Hahnwald

Hauptstraße 19, 50996 Köln Rodenkirchen

Tel: 0221 / 93679283, E-Mail: info@koelschhaetz.de

Sprechzeiten: Di 16:00 Uhr – 18:00 Uhr, Di 10.00 Uhr – 12.00 Uhr



Einweihung der katholischen Kindertagesstätte St. Joseph



Am Sonntag, dem 16. Juni 2013, war es endlich soweit. Nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten sowie der Neugestaltung des Außengeländes konnte die katholische Kindertagesstätte St. Joseph eingeweiht werden. Dieser besondere Tag

Pleiten, Pech und Pannen während der Umbaumaßnahme wurden in Form eines Gedichtes von den Erzieherinnen der Einrichtung humorvoll den Gästen vorgetragen. Die Kinder spielten und sangen das Lied: „Wer will fleißige Handwerker seh'n...“ und im Anschluss daran segnete Herr Pastor Windt die Einrichtung, alle Kinder und Erwachsene. Den ganzen Nachmittag wurde im neuen Außengelände der Kita gefeiert. Für das leibliche Wohl war gut gesorgt. Viele Familien hatten selbstgebackenen Kuchen mitgebracht, und Herr Zehnpfennig versorgte alle mit Getränken, Pommes Frites und Grillwürstchen, die er zu diesem Fest gespendet hatte. Die Kinder erkundeten das neue Außengelände, angelten Enten, suchten nach Schätzen und ließen sich schminken. Der „Heiße Draht“ konnte nur mit

Endlich sprudelt es wieder!

Wasserpumpe mit neuer Technik im Kindergarten St. Joseph

Sommer in der Stadt, und die Kindergartenkinder spielen glücklich mit Wasser und Matsch im neuen Außenbereich. Lange hat es gedauert, bis das Außengelände des Kindergartens St. Joseph in Köln-Rodenkirchen fertig war. Und wie immer bei großen Baumaßnahmen waren die Kosten größer als angenommen.

Damit die Kinder ihre Matschanlage mit der

beliebten Wasserpumpe auch wieder nutzen konnten, hat die Marc Schmitz GmbH eine neue Anlage und deren Einbau durch ihr Fachpersonal gespendet.

Inklusive weiterer Arbeiten, auch im Innenbereich, kamen so ca. 5.000,- Euro zusammen, die der Kindergarten sparen und an anderer Stelle bei der Baumaßnahme ausgeben konnte.

begann mit einer Familienmesse unter dem Thema: „Ein Haus voller Leben“, die von den Erzieherinnen und den Kindern der Kita vorbereitet und mitgestaltet wurde.

Im Anschluss wurden alle Gäste im Garten der Kindertagesstätte begrüßt.

ruhiger Hand bewältigt werden. Beim Dosenwerfen war nicht jeder Wurf ein Treffer, eine Belohnung gab es aber für jeden, der es versucht hatte. Einige Kinder und Erwachsene bemalten Leinwände, die zur Erinnerung an dieses Fest nun im Flur der



Kindertagesstätte hängen. Viele fleißige Helfer gab es während der Umbaumaßnahme und bei der Vorbereitung und Durchführung der Einweihungsfeier: Mitglieder aus dem Kirchenvorstand (Bauausschuss), die ehrenamtlich ihre Aufgaben übernehmen, initiierten und die Baumaßnahme begleiteten.

Die Herausforderung, während der Baumaßnahme mit 64 Kindern in den Räumen der „Wabe“ den pädagogischen Alltag zu gestalten, meisterte das Kita-Team mit Geduld, Zuversicht und Humor.

Für eine schöne, neu bemalte Garagenwand engagierten sich Kita-Kinder und Eltern unter der künstlerischen Leitung von Herrn Wissing. Frau Fusi gestaltete das Kita-Banner. Der Elternrat unterstützte und half tatkräftig

mit, wo Hilfe benötigt wurde. Durch den Förderverein der Kita konnte die Viehtränke im Sandspielbereich für die U3 Kinder angeschafft werden. Die Fa. Marc Schmitz GmbH spendete und installierte die neue Wasserpumpe für die Matschanlage und übernahm die Installation der neuen Gruppenküchen.

So konnte durch das Mitwirken von Vielen ein wunderschöner Ort für Kinder, Erzieherinnen und Eltern geschaffen werden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die daran beteiligt waren.

*Petra Henke
Kita-Leiterin*



Orthopädie-Schuhtechnik Komfort-Schuhmode Sanitätshaus

- Einlagenversorgung für Sport und Alltag
- Diabetesversorgung
- Klinik/Praxis/Hausbesuchsservice
- Bandagen
- Orthopädische Maßschuhe und Schuhzurichtung
- Moderne Schuhreparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Fußpflege (auch Hausbesuche)

Maternusplatz 2 • 50996 Köln/Rodenkirchen

Telefon 0221 / 393186

web: www.orthopaedie-mueller.de

Email: mueller@orthopaedie-mueller.de



Könige im September?

Was ist los in Köln? Warum laufen im Cinedom Hunderte Könige über den roten Teppich?

Keine Angst: die Aktion Dreikönigssingen findet wie gewohnt im Januar statt: Am Samstag, 11. Januar 2014, kommen die Sternsinger zu Ihnen in die Häuser unserer Gemeinde im Rheinbogen. Sie sammeln Spenden für Kinder, denen es nicht so gut geht, und bringen den Segen Gottes zu Ihnen: $20 \cdot C + M + B \cdot 14$. Die feierlichen Sternsinger-Dankmessen sind am Samstag, 11. Januar, um 17.30 Uhr in St. Remigius und am Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr in St. Georg und um 11.30 Uhr in St. Joseph.

Aber nun zurück zu den Königen im September: Wie die Stars in Hollywood zogen am 14. September 510 Sternsinger und deren 140 Begleiter über den eigens ausgelegten roten Teppich in den Kinosaal 4 des



Köln Cinedoms. Und zu den kleinen und großen Königen gesellte sich ein weiterer Star: Der TV-Reporter Willi Weitzel. Gemeinsam feierten die Sternsinger und Weitzel die Premiere des Films zur kommenden Aktion Dreikönigssingen, „Unterwegs für die Sternsinger – Willi im Flüchtlingslager“. Passend zum kommenden Aktionsthema

schildert Weitzel darin die Situation von Flüchtlingskindern in Malawi. 32 Sternsingergruppen aus den Bistümern Aachen, Essen, Köln, Limburg, Münster, Rottenburg-Stuttgart und Würzburg waren zur Premiere nach Köln gekommen. Eine dieser Gruppen kam aus St. Georg.

Popcorn, Limonade und Blitzlichtgewitter zahlreicher Kameras auf der einen Seite, das Schicksal von Kindern in Afrika auf der anderen – dank der gewinnenden Art des TV-Stars, der vor allem für seine Kindersendungen bekannt ist, wurde dieser scheinbare Widerspruch gut aufgefangen. Sowohl im Film als auch bei der Premierenfeier gelang es Weitzel, dem Thema die Hoffnungslosigkeit zu nehmen und die Sternsinger in ihrem Engagement zu bestärken. „Ich habe mir gesagt, Willi, mach einen Film, der die Sternsinger noch mehr motiviert, den Kindern in Malawi und überall auf der Welt noch mehr Hoffnung zu geben“, so Weitzel. Den Sternsingern gab er in einer anschließenden Fragerunde mit auf den Weg: „Rappelt noch ein bisschen lauter mit der Dose und sammelt noch einen Euro mehr für die Kinder in den Flüchtlingslagern!“ Und zum Abschluss klickten dann noch einmal gut anderthalb Stunden die Kameras im Foyer des Cinedoms in Köln. Es gab eine Autogrammstunde, und die Könige konnten sich sogar mit Willi Weitzel fotografieren lassen.

Wir freuen auf die Sternsingeraktion 2014 und auf viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich gemeinsam auf den Weg machen unter dem Thema: „SEGEN BRINGEN. SEGEN SEIN“. Die Vortreffen finden im Dezember statt.

Ursula Pies-Brodesser





Felix-Reisen: Genuss inklusive!

- ◆ **4- und 5-Sterne Mercedes-Komfortbusse**
- ◆ **eingespielter Felix-Volltaxi-Service**
- ◆ **alle Ausflüge und Felix-Reiseleitung inklusive**



Felix ☺ Reisen GmbH

**Industriestr. 131b · 50996 Köln · Tel. 0221-3402880
KVB-Linie 16, Haltestelle Michaelshoven
E-mail: info@felix-reisen-koeln.de · www.felix-reisen-koeln.de**

Termine in St. Georg

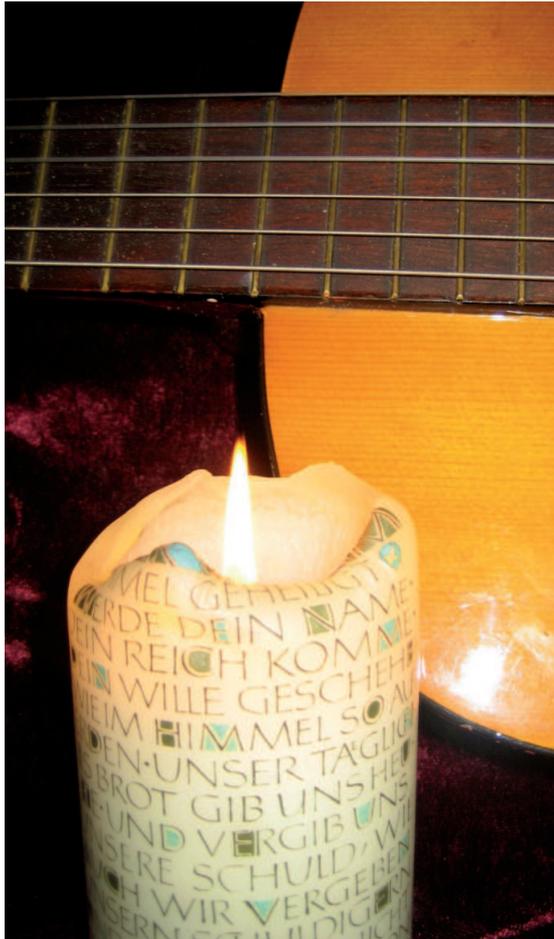
Termine 2013

Familienmesse:

am 8. Dezember 2013, 10.00 Uhr

Messe mit Pfiff:

am 14. Dezember 2013, 17.30 Uhr
als Roratemesse



Termine 2014

Sternsingeraktion: 11. Januar 2014

Gemeindebrunch: 12. Januar, 16. März, 18. Mai, 15. Juni, 31. August, 26. Oktober

Messe mit Pfiff: 19. Januar, 16. Februar, 16. März, 6. April, 18. Mai, 29. Juni, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 23. November

Familienmessen: am 12. Januar mit den Sternsängern, 23. März (zum KoKi-Tag), Palmsonntag, 13. April und 15. Juni zum Kinderbibeltag (angefragt)

Pfarrfest: 1. Mai 2014

Kinderbibeltag: 14. Juni 2014

Familienwochenende:
5. bis 7. September 2014

Besinnungswochenende:
14. bis 16. November 2014

Buchausstellung (KÖB):
9. November 2014

Weihnachtswünsche

mehr Achtsamkeit im Umgang miteinander...
für die von Terror und Krieg beherrschten Länder Sicherheit und die Kraft und den Mut zur Versöhnung...
aber auch ein friedvolles und schönes Weihnachtsfest im Kreis der Familie...

Sekretärin, 53 Jahre



Leih dir mal ein Buch!

Bei uns gibt es das Passende für Jung und Alt. In der **Katholischen öffentlichen Bücherei im Rheinbogen** Kirchplatz 3 in Köln-Weiß.

Geöffnet haben wir mittwochs von 15.45 bis 17.45 Uhr (außer in den Ferien) und sonntags von 10.45 bis 12.45 Uhr.

Im kommenden Frühjahr 2014 werden wir auch wieder unsere bekannte und beliebte Erstkommunionausstellung durchführen. Hier finden Sie viele Geschenkideen und Anregungen rund um die Erstkommunion und unterstützen gleichzeitig durch den Buch-/ Medienkauf die Bücherei, da wir die Möglichkeit haben, aus dem Verkaufserlös wieder neue Medien für die Ausleihe zu erwerben.

Auch im kommenden Jahr werden die Vorschulkinder der Kitas den Bibliotheksführerschein „Bibfit“ bei uns erwerben. Die Lese-AG der Grundschule wird uns besuchen, und die Grundschüler der 1. Klasse werden eine Führung durch unsere Bücherei machen.

Schauen Sie doch auch einmal vorbei. Ihr Büchereiteam freut sich auf Sie!



Spiel-Krabbel-Gruppen in der „Grünen Villa“

Kinder ab einem Jahr mit einem Erwachsenen sind willkommen (auch Omas und Opas). Unsere Gruppen treffen sich mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr und donnerstags von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr. Zusammen mit einer Gruppenleiterin geht es darum, soziales Verhalten zu lernen, erste Gruppenerfahrungen zu machen, mit Spiel und Spaß für alle Beteiligten.

Suchen Sie den Austausch mit anderen Eltern? Möchten Sie für Ihr Kind Spielpartner finden? Sind Sie in den „Kölner Süden“ gezogen und kennen noch keine Familien mit Kleinkindern? Haben Sie Lust, gemeinsam mit anderen Erwachsenen und Kindern zu

spielen, zu singen und zu basteln? Feiern, lachen und essen Sie gerne? Möchten sie das Gemeindeleben kennen lernen? Dann sind Sie bei uns richtig!

Die Kosten betragen je 1,5 Stunden 3,50 Euro. Dieser Preis beinhaltet Bastel- und Spielmaterial, Kaffee und Heizkostenzuschlag. In den Schulferien fallen die Spielgruppen aus, müssen dann aber auch nicht bezahlt werden.

Möchten sie uns persönlich kennen lernen?

*Alle Infos bekommen Sie bei
Hanne Spees 0221/ 39 32 88
und Monika Hafener 0221/ 39 24 63*



Gedanken zum Lied "Alle Jahre wieder"

Woher kommt es, dass Erwachsene und Kinder gleichermaßen das Lied "Alle Jahre wieder" gerne singen und es meistens auswendig können? Es mag daran liegen, dass das Lied mit seinem einfachen Text der drei Strophen mit je vier kreuzgereimten Zeilen ganz schlicht daherkommt. Es beinhaltet keine ausgeschmückte Erzählung der Geburt Christi, es ruft keine Krippenseligkeit hervor und schwelgt nicht in theologischen Begriffen wie Licht, Heil, Erlösung oder Wiederkunft in Herrlichkeit. Die Botschaft dieses Liedes spricht die zutiefst menschliche Sehnsucht nach Verlässlichkeit, Vertrauen, Geborgenheit, Treue, Behütetsein an. In drei anschaulichen Bildern wird die Erfüllung dieser Sehnsucht zugesagt.

*Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.*

*Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.*

*Steht auch mir zur Seite still und unerkannt,
Dass es treu mich leite an der lieben Hand.*

Die 1. Strophe schildert das alljährliche Kommen Christi als "Abstieg" des Christuskindes vom Himmel auf die Erde, wo wir Menschen sind. Klaus Hemmerle, der verstorbene Bischof von Aachen, sagt: "Die Weihnachtsgeschichte ist Gottes Abstiegs-geschichte, sie ist die Geschichte der Weggemeinschaft Gottes mit uns." Christus, der Sohn Gottes, kommt also in unsere Zeit, in das Heute, und zwar nicht nur einmal, sondern alle Jahre wieder. So wird im Weihnachtsfest alljährlich das Bündnis zwischen Gott und den Menschen erneuert.

Die 2. Strophe benutzt das Bild des Hauses und des Weges. Die Geborgenheit im Haus und die Begleitung auf allen Wegen werden durch den Segen, den das Christuskind mitbringt und schenkt, zugesagt.

Die 3. Strophe wählt das Bild der Hand für das sichere Geleit bei der Weggemeinschaft. Es gibt

zwei textliche Versionen. Die eine lautet "Steht auch *mir* zur Seite still und unerkannt, dass es treu *mich* leite an der lieben Hand", die andere "Steht auch *dir* zur Seite still und unerkannt, dass es treu *dich* leite an der guten Hand." Beide Fassungen besagen, dass Christus es gut meint mit allen Menschen, mit mir und mit dir, dass er seine "Liebe, die sich um uns bemüht", leise und von uns oft unbemerkt schenkt, ohne Bedingung, immerwährend und treu.

Der evangelische Pfarrer Wilhelm Hey (1789-1854) dichtete den Text des Liedes, als er von 1832 bis 1854 in Ichtershausen, einem kleinen Ort südlich von Erfurt, Pfarrer und Superintendent war. Schon zu seiner Zeit befand sich neben der romanischen Kirche auf dem Schlossgelände eine Gefangenenanstalt, heute eine Justizvollzugsanstalt für straffällige junge Männer. Pfarrer Hey hat in seinem Leben viel Leid erfahren und verkraften müssen: Seine Mutter starb früh, sein Vater war krank, seine erste Frau starb nach schwerer Krankheit in jungen Jahren. Trotz dieser seelischen Belastung dichtete er das Lied "Alle Jahre wieder", was sein großes Vertrauen in Christus zeigt. Dieses ließ ihn viele soziale Werke in Ichtershausen begründen: eine Kinderbewahranstalt, eine Leihanstalt, eine Dorfbibliothek, eine Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge. Dieses Engagement wirkt bis in die heutige Zeit nach. So beteiligten sich im Jahr 2000 junge Männer der Jugendstrafanstalt am Wiederaufbau des Nordschiffes der Kirche.

Auch wenn das Lied keinen Eingang in das Gotteslob fand, so gehört es doch zum weihnachtlichen Liedgut; es wird bei fast allen Weihnachtsfeiern in der Familie, in den Schulen oder in anderen Gruppen gesungen. Dieses kleine Lied, "das von der Geborgenheit im Glauben und der Zuversicht spricht", blieb daher über fast 200 Jahre im Gedächtnis der Menschen.

Ursula Wurm





Sagt es leise weiter;
sagt allen, die sich fürchten,
sagt leise zu ihnen:
Fürchtet euch nicht,
habt keine Angst mehr,
Gott ist da.
Er kam in unsere Welt,
einfach, arm, menschlich.
Sucht ihn,
macht euch auf den Weg!
Sucht ihn nicht über den Sternen,
nicht in Palästen,
nicht hinter Schaufenstern.
Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,
wo ihr traurig seid und Angst habt.
Da hat er sich verborgen,
da werdet ihr ihn finden,
wie einen Lichtschein im dunklen Gestrüpp,
wie eine tröstende Hand,
wie eine Stimme, die leise sagt:
Fürchte dich nicht.

Peter Horst

**Die Seelsorger
und alle haupt- und ehrenamtlichen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Pfarrgemeinde
wünschen Ihnen und Ihren Lieben
ein gesegnetes und frohes
Weihnachtsfest!**



Zum Jahreswechsel



Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.

2. Da alles, was der Mensch beginnt,
vor seinen Augen noch zerrinnt,
sei du selbst der Vollender.
Die Jahre, die du uns geschenkt,
wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.

3. Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht:
nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.

4. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist.
Du aber bleibest, der du bist,
in Jahren ohne Ende.
Wir fahren hin durch deinen Zorn,
und doch strömt deiner Gnade Born
in unsre leeren Hände.

5. Und diese Gaben, Herr, allein
lass Wert und Maß der Tage sein,
die wir in Schuld verbringen.
Nach ihnen sei die Zeit gezählt;
was wir versäumt, was wir verfehlt,
darf nicht mehr vor dich dringen.

6. Der du allein der Ewge heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten:
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.

Jochen Klepper (Gotteslob Nr. 157)



Unsere Seelsorger

Karl-Josef Windt Pfarrer	Weißer Straße 64a, Rodenkirchen Telefon: 0221/391714 Mail: karl-josef.windt@rheinbogen-kirche.de
Peter Nüsser Pfarrer / Pfarvikar	Hauptstraße 17, Rodenkirchen Telefon: 0221/3408946 Mail: peter.nuesser@rheinbogen-kirche.de
Heinrich Kleesattel Diakon	Kirchplatz 1, Weiß Telefon: 02236/3366689 Mail: heinrich.kleesattel@rheinbogen-kirche.de
Beatrix Vogel Gemeindereferentin	Hauptstraße 19, Rodenkirchen Telefon: 0221/3408990 Mail: beatrix.vogel@rheinbogen-kirche.de
Prof. Dr. Bernd Lutz Subsidiar	Rheinaustraße 6b, Sürth Telefon: 02236/4908870 Mail: bernd.lutz@rheinbogen-kirche.de
Karl-Ernst Sebastian Subsidiar / Hausgeistlicher	Grüner Weg 23, Sürth Telefon: 02236/9291887
Markus Erpenbach Diakon mit Zivilberuf	Ober Buschweg 20, Sürth Telefon: 02236/383083 Mail: markus.erpenbach@rheinbogen-kirche.de
Wolfgang Kitze Diakon mit Zivilberuf	Kirschgarten 11, Weiß Telefon: 02236/65669 Mail: wolfgang.kitze@rheinbogen-kirche.de
Max von Gallwitz Gymnasialpfarrer i.R.	Hauptstraße 71-73, Rodenkirchen Telefon: 0221/392883
Ordensgemeinschaften im Rheinbogen:	
Franciscan Clarist Congregation	Rheinaustraße 6c, Sürth, Telefon: 02236/3826883 Brückenstraße 21, Rodenkirchen, Telefon: 0221/3595150

Öffnungszeiten der Büros

Pastoralbüro St. Joseph und Remigius Weißer Str. 64a, 50996 Köln-Rodenkirchen Telefon: 0221/391715 – Fax: 0221/396884 Mail: pastoralbuero@rheinbogen-kirche.de	Mo. - Fr.	09 bis 12 Uhr
	Di.	15 bis 17 Uhr
	Do.	16 bis 18 Uhr
Büro St. Remigius , Telefon: 02236/64577	Di., Do., u. Fr.	09 bis 11 Uhr
	Mo.	15 bis 17 Uhr
Büro St. Maternus , Telefon: 0221/392360	Mo., Mi., u. Fr.	09 bis 11 Uhr
Büro St. Georg , Telefon: 02236/64794	Di. u. Do.	09 bis 11 Uhr



Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Karl-Josef Windt, 0221/391714
Stellv. Vorsitzender: Ralf Scholz, Michaelweg 25, 02236/332101

Pfarrgemeinderat

Neuwahl nach Redaktionsschluss

Kirchenmusiker

Stefan Harwardt (Seelsorgebereichsmusiker), Augustastr. 3, 0221/98934800
Marcin u. Karina Machnik, Sürther Hauptstr. 126, 02236/4904768

Ansprechpartner

G = Kirchort St. Georg, Weiß

J = Kirchort St. Joseph, Rodenkirchen

M = Kirchort St. Maternus, Rodenkirchen

R = Kirchort St. Remigius, Sürth

Küster

G Ursula Schleburg, Silkestr. 23, 02236/68109
Dr. Ulrich Parent, Escher Str. 2, 0221/5907210
J Christiane Roebsteck, Heinrich Erpenbach Str. 8, 02236/68127
M Kerstin Eigner, Rheinstr. 8a, 0221/396853
R Marcin und Karina Machnik, Sürther Hauptstr. 126, 02236/4904768
Vertretung Christine Kollak, Weißer Hauptstr. 8, 0157/88703294

Kindertagesstätten

G Heidi Brodeßer, Weißer Hauptstr. 17, 02236/66943
J Petra Henke, Saarstr. 45, 0221/392878
M Birgitta Fleu, Augustastr. 21, 0221/394860
R Petra Seidel, Sürther Hauptstr. 130, 02236/66931

Pfarrheime

G Pfarrheim Weiß, Kirchplatz 3, 02236/381335
Vermietung: Chris Krauss, 02236/67850
J Pfarrheim Wabe, Siegstr. 56
Vermietung: Pastoralbüro 0221/391715
Hausmeister: Manfred Thies, 0221/394583
M Pfarrheim Arche, Augustastr. 22
Vermietung: Büro St. Maternus, 0221/392360
Hausmeister: Stefan Kaiser, 0221/394062
R Pfarrheim Sürth, Sürther Hauptstr./Ecke Rheinaustr.
Vermietung: Büro St. Remigius, 02236/64577
Verantwortlich: Karina Machnik, 02236/4904768

Chöre

siehe Seite 18



Bastel- und Handarbeitskreise

- G Patchwork-Kurs kfd, Anne Störig, 02236/65677
 Bastelkreis, Marlies Bartscherer, 02236/64585
 J+M Handarbeitskreis, Katharina Wieland, 0221/351695
 R Handarbeitskreis kfd, Linda Esch, 02236/65716

Bücherei

Kath. Öffentliche Bücherei, Pfarrheim St. Georg, Weiß, 02236/3366690
 Geöffnet sonntags, 10.45-12.45 Uhr, mittwochs, (außer in den Ferien)
 15.45-17.45 Uhr

Caritas

- G Hans Baum, 02236/64439
 Friedhelm Siller 02236/62268
 J+M Ulla Hoffmann, 0221/9359440
 R Ernestine Carl-Schumann, 02236/66541
 G+R „Elisabeth-Korb“, Friedhelm Siller 02236/62268

Caritas-Sozialstation

Im Caritas-Altenzentrum St. Maternus, Brückenstr. 21, 0221/3595167

Eine-Welt-Gruppen

- G AK „Eine Welt“, Geneviève Reuffurth, 0221/353616
 J+M Eine-Welt-Gruppe Rodenkirchen, Duékoué
 Karl Schmitz, 0221/394442, Elfi und Hans-Willi Bause
 Action 365, Fam. Dr. Helmut Weyer, 0221/394475
 Indienhilfe e.V., Fam. Hettlich, 0221/351970

Familienbüro

Ursula Pies-Brodesser, 02236/374550

Familienfrühstück

- M+J Fam. Reibold, 0221/842606
 R Valerie Deutsch, 02236/7102154

Familienzentrum

- GR Beatrix Vogel, 0221/3408990

Frauengemeinschaft (kfd)

- G Teamsprecherin Marlies Bartscherer, 02236/64585
 J+M Teamsprecherin Ulla Hoffmann, 0221/9359440
 R Teamsprecherin Sybille Bünger, 02236/67383

Frauengesprächskreis

Ursula Micheels, 0221/391687

Frauengymnastik

- R Monika Schäffer, 02236/61279
 Julie Adam, 02236/62922
 Barbara Bachmann, 02236/44874



Gesprächskreis Pflegende Angehörige

Dr. Evelyn Plamper, 0177/3054172

Gerontopsychiatrisches Zentrum, Beratungsstelle/Tagesklinik

Brückenstr. 43-45, 50996 Köln, 01803/880-13952

E-Mail: gpf.keller@alexianer-koeln.de

Glaubensgesprächskreis

Wilhelm Beyer, 0221/353969

Diakon Wolfgang Kitz 02236/65669

Homepage

Thomas Felshart, E-Mail: thomas.felshart@felshart.de

Initiative Altenhilfe

Christiane Alpert, 02236/63261

Katholische Jugend / KjG

- G KjG St. Georg
Jule Möller, 0152/09054514
Maximilian Müller, 0163/8852062
Tobias Waver, 0151/14472193
- M KjG St. Maternus
Nadine Hüllenhütter, 0178/6532335
Gregor Kleiber, 0177/3876640
Daniela Schönenberg, 0177/3876640
- R Kath. Jugend St. Remigius /MAR
Laura Zappe, 0178/2575615
Eva Füssgen, 02236/380243

Kölsch Hätz (Ökumenische Nachbarschaftshilfe)

Im Büro St. Maternus, Hauptstraße 19, Rodenkirchen, 0221/93679283

Kolpingsfamilie

Vorsitzender Michael Pies, 0221/352788
Stellv. Vorsitzender Heiner Westhoff, 02238/21348

Krippenberg-Arbeitskreis

- R Barbara Heiermann, 02236/64246

Liturgiekreise

- Liturgieausschuss des PGR, Gerd Schneider, 0221/9372710
- G Familienmesskreis, Ursula Pies-Brodesser, 02236/374550
Kinderkirche, Christa Bergrath, 02236/390634
Kleinkindergottesdienstkreis, Svenja Stettes, 02236/870050
- M Kleinkindergottesdienstkreis, Michaela Nikolai, 0221/3554963
- R Familienmesskreis, Monika Vog, 02236/68638
- J+M Frauenmesskreis, Hildegard Wieser, 0221/461298



Meditation

Abendmeditation im Pfarrheim Arche
Anmeldung: Edeltraud Nölkensmeier, 02236/63938
Meditativer Tanz, Christine Leuffen, 02233/22524

Messdiener

Diakon Markus Erpenbach, 02236/383083
G Claudia Scholz, 02236/332101
J+M Klara Benninghoven-Frey, 0221/354367
Lara Stein, 0221/9356888
R Angela Hansen, 02236/67781
Christoph Wiemers, 02236/63932

Mittagstisch für Bedürftige an St. Maternus

Ulla Hoffmann, 0221/9359440

Ökumene-Kreis

Diakon Wolfgang Kitze, 02236/65669
J+M Geneviève Reuffurth, 0221/353616

Pfarrbrief

Marianne Siller, 02236/62268
Kontakt: pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de
Anzeigen: Benno Kerling, 0173/7280655, e-mail: benno@kerling-koeln.de

Senioren

G Seniorenkreis, Karl Berger, 02236/62152
J+M Seniorengymnastik, Elke Bender, 0221/394821
R Seniorenclub, Ursula Dickopf, 02236/65817

Katholische Seniorenheime

Caritas-Altenzentrum (CAZ) Rodenkirchen, Brückenstr. 21, 0221/3595120
Matthias Pullem Haus Sürth, Grüner Weg 23, 02236/962100

Spielkreise

G+J+M+R Kolping-Miniclub Rheinbogen e.V.; Ansprechpartnerin: Christel Girschick-Sterrenberg, kolping-miniclub@rheinbogen-kirche.de

Telefonseelsorge

Telefonseelsorge Köln, 0800/1110222

Vereine

G Jugend-, Familie und Altenhilfe e.V.
Christoph Hochkirchen-Baten, 02236/67238
R Jugend- und Sozialhilfe St. Remigius e.V.
Hans-Josef Klein, 02236/67329

Wir haben hier den aktuellen Datenstand veröffentlicht. Änderungen bzw. Ergänzungen bitte per Mail an pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de oder Info an das Pastoralbüro.



Liebe Kinder,

auch in unserer Weihnachtsausgabe haben wir an euch gedacht und zwei spannende Rätsel ausgesucht. Viel Freude beim Finden der Unterschiede oder der zwei gleichen Schneemänner!

Ein Schutzengel für Max

Max und sein Schutzengel sind ein prima Team. Doch in die Kopie des Bildes haben sich einige Fehler eingeschlichen. Findest du sie? Viel Spaß beim Suchen!

© Daria Broda,
www.knollmaennchen.de,
In: Pfarrbriefservice.de



Frostige Gesellen

Der Winter steht vor der Tür. Auf den ersten Blick sehen unsere acht frostigen Gesellen gleich aus. Doch der zweite Blick lässt Unterschiede erkennen. Nur zwei Schneemänner sind identisch. Findet Sie!



Grafik:
Karin Cordes, Paderborn;
Quelle: Heft
"Die Sternsinger" 4/2012,
www.bonifatiuswerk.de.
In: Pfarrbriefservice.de



ALBERT WOLTER

Leidenschaft für Liegenschaften
Seit mehr als 90 Jahren



VERKAUF
VERMIETUNG
BERATUNG

Tim Utermöhl

Katharina Riepen



2 x in Köln

Rodenkirchen . Hauptstraße 45

Lindenthal-Sülz . Hermeskeiler Platz

 **340 31 06**

www.albertwolter1919.de

HÖRSTER-METZDORF

RECHTSANWALTSKANZLEI

ERBRECHT

(Pflichtteilsrecht, Erbauseinandersetzung, Anfechtung,
Ausschlagung, Nachlassabwicklung,
Testamentsgestaltung, Testamentsvollstreckung u.a.)

FAMILIENRECHT

(Scheidung, Unterhaltsrecht, Zugewinnausgleich und
Vermögensauseinandersetzung, Sorgerecht, nichteheliche
Lebensgemeinschaften u.a.)



Gudrun Hörster-Metzdorf • Rechtsanwältin • Fachanwältin für Erbrecht & Familienrecht

HAUPTSTR. 73 (SOMMERSHOF) · 50996 K.-RODENKIRCHEN

TEL. 0221/2799 - 566 · FAX. 0221/2799 - 565

WWW.HOERSTER-METZDORF.DE, EMAIL: G@HOERSTER-METZDORF.DE

STÄHLER

RECHTSANWALTSKANZLEI

ARBEITSRECHT

(Kündigungsrecht, Arbeitsvertragsgestaltung,
Zeugnis, Aufhebungsverträge u.a.)

KAUF- UND HANDELSRECHT

(Gewährleistungsrechte, Vertrieb und Verkauf, Recht der
Handelsvertreter, Forderungsbeitreibung u.a.)

VERKEHRSRECHT

(Unfallregulierung, Ordnungswidrigkeiten- und Verkehrsstrafrecht,
Fahrerlaubnis, Autoverkauf und -reparatur u.a.)



JÜRGEN M. STÄHLER
RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR
VERKEHRSRECHT

HAUPTSTR. 73 (SOMMERSHOF) · 50996 K.-RODENKIRCHEN

TELEFON 02 21 / 93 53 14-0 · FAX 02 21 / 93 53 14-5